

## Gemeindeentwicklungskonzept Hassel 2030



Leben in Hassel (Weser)

[09neunundzwanzig bis 20dreiig]

Gemeinsam mit Nachhaltigkeit

**Auftraggeber**

Samtgemeinde Grafschaft Hoya  
Schloßplatz 2  
27318 Hoya (Weser)

**Auftragnehmer**

Niedersächsische Landgesellschaft mbH  
Geschäftsstelle Oldenburg  
Gartenstraße 17  
26122 Oldenburg  
Tel.: 0441 / 95094-29  
Doerthe.Meyer@nlg.de

**Autoren**

M.A. Dörthe Meyer  
Dipl.-Ing. agr. Holger Brörkens  
Marcel Kupczyk M.A. (Stadt- und Regionalentwicklung)

**Titel**

- Logo „Hassel an der Weser verbindet“ (Anita Scheffelmeier)
- Foto (NLG)

**INHALT**

1	Thematischer Einstieg	5
1.1	Projektansatz und Prozessablauf	5
1.2	Arbeitskreis & Beteiligungsprozess	6
2	Ausgangslage	12
2.1	Lage im Raum und Siedlungsstruktur	12
2.2	Historische Entwicklung	13
2.3	Bevölkerungsentwicklung	14
2.4	Planungsgrundlagen	19
3	Bestandsanalyse	24
4	Handlungskonzept	34
4.1	Strategiebereich „Gebäude, Straßen & Plätze gestalten“	44
4.2	Strategiebereich „Für Hassel werben“	48
4.3	Strategiebereich „Gemeinschaft leben“	51
5	Ausblick	54
Anhang		
	Quellenverzeichnis	60
	Abbildungsverzeichnis	61
	Tabellenverzeichnis	62



## 1 THEMATISCHER EINSTIEG

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sieht sich die Gemeinde Hassel (Weser) sowohl mit einer tendenziell schrumpfenden Einwohnerzahl als auch mit einer Alterung der Gesellschaft konfrontiert. Die zu erwartenden Entwicklungen führen zu einem veränderten Nachfrage- und Nutzungsverhalten der Bevölkerung in Bezug auf die öffentlichen und privaten Einrichtungen der Daseinsvorsorge. Gleichzeitig bestehen bei verschiedenen dieser Einrichtungen bereits heute bauliche und strukturelle Mängel. Um diesen vielfältigen Herausforderungen angemessen und angepasst begegnen zu können, entschied sich die Gemeinde Hassel in einem bürgerschaftlichen Prozess ein Konzept zu entwickeln, welches eine Grundlage schafft, um die Gemeinde fit für die Zukunft zu machen.

Das nun vorliegende Gemeindeentwicklungskonzept „Hassel 2030“ stellt die gemeinschaftlich entwickelte Strategie für die kommenden Jahre dar und gibt zudem Hinweise auf mögliche Maßnahmen und deren Förderfähigkeit.

Entwicklungsplan für die  
kommenden Jahre

Für die Konzipierung dieser passgenauen und an den Bedarfen ausgerichteten Strategie galt es, zunächst die zur Verfügung stehenden Ressourcen sowie die aktuellen bzw. künftigen Herausforderungen für Hassel zu identifizieren. Auf dieser Basis konnten Ziele in Form einer Vision bestimmt werden, aus der hervorgeht, wie die Gemeinde Hassel sich im Jahr 2030 darstellen soll. In einem weiteren Schritt konnte unter Beachtung der Ressourcen ein strategischer Ansatz formuliert werden, mit dem diese Vision erreicht werden soll.

### 1.1 Projektansatz und Prozessablauf

Die methodische Herangehensweise zur Erarbeitung des Konzepts bzw. der Strategie bestand dabei aus der inhaltlichen Bearbeitung und der Prozessgestaltung. Die inhaltlichen Grundlagen setzten sich aus der Auswertung von Planungsgrundlagen und des statistischen Datenmaterials zur Bevölkerungsentwicklung sowie einer Bestandsanalyse zusammen.

Für den Prozess ist ein Arbeitskreis aus aktiven Bürgern gebildet worden, der sich seit Mitte 2014 unter Begleitung der Niedersächsischen Landgesellschaft (NLG) mit zentralen Fragen zur zukünftigen Entwicklung der Gemeinde beschäftigte:

Gründung eines  
Arbeitskreises

- Wie kann der Ort so attraktiv gestaltet werden, dass die Menschen auch zukünftig gerne in Hassel wohnen?
- Was muss getan werden, um sich auf die steigende Zahl älterer Menschen einzustellen?
- Wie muss ein Umfeld aussehen, damit alle Hasseler Bürger gerne zusammenleben, sich gegenseitig helfen und füreinander einstehen?

In einem Dialog- und Konsensprozess ist mit dem Arbeitskreis zunächst in einer kritischen Bestandsaufnahme und Beschreibung der aktuellen Ist-Zustand diskutiert worden. Vor diesem Hintergrund wurde gemeinsam die bisherige und die voraussichtliche demografische Entwicklung der Gemeinde betrachtet. Die damit verbundenen vielfältigen Auswirkungen eines Wohnerrückgangs im Zusammenspiel mit einer

Vision und Strategie entwickelt

Alterung der Gesellschaft sind skizziert worden und bildeten die notwendige Grundlage für die Entwicklung der Zielvorstellung, wie sich Hassel vor diesem Hintergrund idealerweise entwickeln könnte. Aus diesem Idealbild – der Vision – ist im Verlauf der Veranstaltungen eine Strategie mit konkreten Maßnahmen abgeleitet und entwickelt worden, die in ihrer Umsetzung zur Stärkung der Gemeinde beitragen soll.

Neben dem Arbeitskreis ist bei der Konzepterarbeitung zudem an entscheidender Stelle auch die Bevölkerung im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung beteiligt worden.

Nachfolgend wird der Arbeitskreis vorgestellt sowie der Beteiligungsprozess näher erläutert.

### 1.2 Arbeitskreis & Beteiligungsprozess

Zu Beginn des Beteiligungsprozesses ist in einem ersten Schritt ein Arbeitskreis aus aktiven Bürgern gebildet worden. Die Zusammensetzung des Arbeitskreises stellte einen Querschnitt der Hasseler Bevölkerung dar. Personen aus unterschiedlichen Bereichen – Politik, Verwaltung, Freiwillige Feuerwehr, Vereine, Kirchengemeinde, Schule, Kindergarten und Wirtschaft – waren Mitglieder dieser Gruppe. Ebenso wurde beim Aufbau des Arbeitskreises darauf geachtet, auch Jugendliche und Neubürger für diese Tätigkeit zu gewinnen.

Arbeitskreis aus 16 engagierten Bürgern

Über mehrere Monate beschäftigten sich folgende 16 Bürger im Rahmen des Arbeitskreises mit der Frage, wie die Gemeinde Hassel bereits heute attraktiver gestaltet und auf die Herausforderungen der Zukunft eingestellt werden könnte:

Tab. 1: Mitglieder des Arbeitskreises

Mitglieder	Organisation / Tätigkeit / Gruppe
Bruns, Peter	Samtgemeinde Grafschaft Hoya
Lange, Heiko	Gemeinderat
Kesebom, Günter	Bürgermeister der Gemeinde Hassel
Braun, Jens	Gemeinderat
Wegehöft, Harald	Gemeinderat
Lütjens, Wilhelm	Vorsitzender des TSV Hassel e. V.
Vogel, Gerhard	Schützenverein Hassel
Scheffner, Jürgen	Kirchengemeinde St. Cosmae et Damiani Hassel
Asendorf, Jan-Hein	Freiwillige Feuerwehr Hassel
Kuhlmann, Rüdiger	Gewerbetreibender
Lühning, Frank	Gewerbetreibender
Schröder, Irmtraud	Grundschule Hassel

Scheffner, Inge	Leiterin des Kindergartens Hassel
Kroschinski, Mirco	Jugendlicher
Rohlf, Kimberly	Jugendliche
Wöhler, Wilhelm	interessierter Bürger
Scheffelmeier, Anita	interessierte Bürgerin
Wissing, Julia	interessierte Bürgerin

Nachdem der Arbeitskreis innerhalb von vier Sitzungen grundlegende Befunde sowie erste Handlungsansätze und Ziele herausgestellt hatte, wurde in einer öffentlichen Veranstaltung allen interessierten Bürgern die Möglichkeit gegeben, sich in die Entwicklung des Konzepts mit einzubringen. Auf Grundlage der öffentlichen Veranstaltung wurde eine abschließende Arbeitskreissitzung zur Abstimmung des Handlungskonzepts und der Bestimmung von Maßnahmen durchgeführt. An dieser Diskussion konnten neben dem Arbeitskreis weitere interessierte Bürger teilnehmen.

Gemeindeentwicklungskonzept Hassel 2030" / Öffentliche Veranstaltung

Mit diesem Vorgehen – von vier internen Arbeitskreissitzungen, einer öffentlichen Veranstaltung und einer öffentlichen Arbeitskreissitzung – sollte gewährleistet werden, dass alle beteiligten Akteure an den Prozesspunkten involviert werden, an denen sie ihr Wissen am effektivsten beisteuern konnten.

5 Arbeitskreissitzungen und  
1 öffentliche Veranstaltung

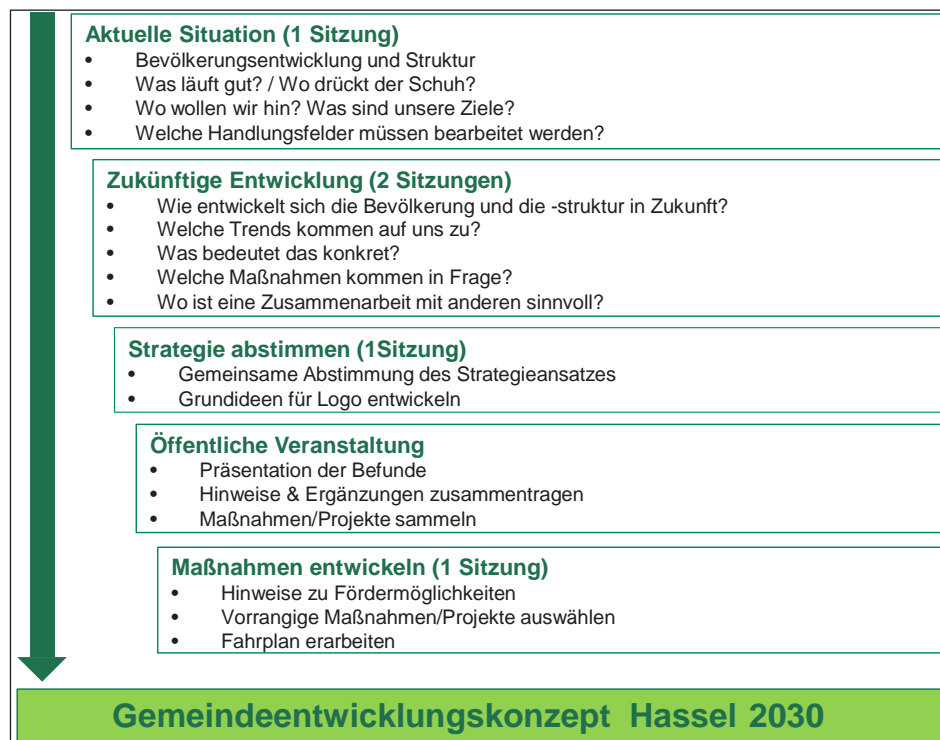


Abb. 1: Ablauf des Beteiligungsprozesses

In den nachstehenden Abschnitten erfolgt in chronologischer Abfolge eine kurze Beschreibung der jeweiligen Ziele und Diskussionsinhalte der einzelnen Veranstaltungen.

Aktuelle Situation,  
Herausforderungen und  
Trends

### 1. Sitzung (Themen sammeln)

Den eigentlichen inhaltlichen Prozessauftakt markierte die erste Sitzung des Arbeitskreises am 07. Juli 2014. Ziel der Veranstaltung war es, einen konkreten Rahmen aus Themen zu bilden, die es in Zukunft anzugehen gilt. Um später die wichtigsten Themen in entsprechender Tiefe bearbeiten zu können, sollten zudem die vordringlichen Handlungsfelder bestimmt werden.

Nach einer kurzen Einführung zum Hintergrund der Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzeptes wurden die Teilnehmer gebeten, sowohl die aktuelle Lage in Hassel aus ihrer Perspektive zu beschreiben („Was läuft gut? / Wo drückt der Schuh?“) als auch künftige Trends und Herausforderungen zu analysieren (Was kommt auf die Gemeinde zu? Was sind die Trends?).

Die diskutierten Themen reichten dabei vom Erscheinungsbild des Ortskerns und Wohnmöglichkeiten für Senioren über die Integration der Neubürger und das Gemeinschaftsleben bis hin zur Jugendbetreuung.

Im Rahmen einer gemeinsamen Diskussion konnten aus der Vielzahl an eingebrachten Themen und Themenbereichen fünf Handlungsfelder abgeleitet werden:

- ÖPNV / Mobilität
- Ortsbild / Bauen
- Infrastruktur / Daseinsvorsorge
- Kindergarten / Schule (als Kristallisationspunkte für die Gemeinschaft)
- Dorfgemeinschaft (Vereine und Bürgergruppen) und Jugendarbeit

Image als  
Querschnittsthema

Ferner kristallisierte sich das „Image“ der Gemeinde Hassel als Querschnittsthema mit folgenden Aspekten und Fragestellungen heraus:

- Was ist attraktiv? Welche Kriterien müssen erfüllt sein?
- Welchen „Vorteil“ hat Hassel?
- Was macht Hassel attraktiv?

### 2. und 3. Sitzung (Handlungsfelder vertiefen)

Nachdem der Arbeitskreis erstmals zusammengekommen war und die Grundlagen für die weitere Arbeit gelegt hatte, sollten nunmehr die fünf definierten Handlungsfelder vertieft in zwei weiteren Sitzungen, am 13. November und am 01. Dezember 2014, bearbeitet werden.

Hierfür ist zu Beginn der beiden Sitzungen zunächst auf die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Hassel eingegangen worden (siehe Kapitel 2.3). Vor diesem Hintergrund beschäftigten sich die Teilnehmer anschließend in kleineren Arbeitsgruppen zu den Handlungsfeldern mit der Fragestellung, was der demografische Wandel (bzw. die in der Prognose dargestellte voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung) konkret für das jeweilige Thema bzw. Handlungsfeld bedeutet.

Bedeutung des  
demografischen Wandels

Darauf aufbauend wurde analysiert, was konkret angegangen werden könnte, um die spezifische Situation in Hassel zu verbessern („Welche Maßnahmen kommen in Frage? Existieren gute Beispiele?“).

Wie bereits angeführt, besitzt das Querschnittsthema „Image“ eine besondere Bedeutung für das Gemeindeentwicklungskonzept. Um sich diesem Querschnittsthema



von den einzelnen Handlungsfeldern aus zu nähern, wurden die Teilnehmer daher in der 2. und 3. Sitzung des Arbeitskreises gebeten, zusätzlich relevante Beiträge der einzelnen Handlungsfelder zum Image zu bestimmen.

#### 4. Sitzung (Strategie abstimmen)

Ziel der Veranstaltung am 09. Februar 2015 war es, aufbauend auf den bisher gesammelten Ergebnissen einen gemeinsamen Strategieansatz abzustimmen.

In diesem Zusammenhang hatte die NLG die Befunde aus den vorangegangenen Veranstaltungen vorab aufbereitet und in der Sitzung den Arbeitskreismitgliedern präsentiert.

Um aus den vorgestellten Befunden einen strategischen Ansatz für „Hassel 2030“ abzuleiten, ist zuerst auf Grundlage der bestehenden „Stärken“ bzw. Ressourcen Hassels sowie der „Schwächen“ bzw. Herausforderungen eine Vision für „Hassel 2030“ entwickelt worden. Zur Erreichung der Ziele dieser Vision wurde anschließend die Strategie mit drei unterschiedlichen Strategiebereichen gebildet, in denen Maßnahmen für eine zukunftsweisende Entwicklung der Gemeinde umzusetzen sind (siehe Kapitel 4).

Darüber hinaus sollten mit einer weiteren Arbeitsphase erste Ideen für ein mögliches Logo für den Ort Hassel gesammelt werden, indem die Teilnehmer zusammentrugen, welche Aspekte sie mit ihrem Ort verbinden. Demnach assoziieren die Teilnehmer insbesondere zwei Bereiche mit Hassel:

- Natur / Landschaft (Weser, landschaftliche Umgebung, Herkunft Ortsname: „Haselnuss“)
- Gemeinschaft (Gemeinschaftsleben, Dorfleben, aktives Dorf)

Diese ersten Ansätze sollten dazu dienen, relevante Anhaltspunkte bei der Gestaltung des Logos zu liefern.

Zum Abschluss der Veranstaltung wurde bereits ein Logoentwurf mit dem Slogan „Hassel verbindet“ vorgestellt.

#### Öffentliche Veranstaltung

Nach den ersten vier Arbeitskreissitzungen sollten sowohl die Ergebnisse aus den Handlungsfeldern als auch die entwickelten strategischen Ansätze im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung am 23. März. 2015 mit den Hasseler Bürgern diskutiert werden. Zusätzlich sollte die Veranstaltung dafür genutzt werden, seitens der Bürger Maßnahmen- und Projektideen zu sammeln.

Einführend präsentierten die Mitarbeiter der NLG Hintergrund und Zielsetzungen des Gemeindeentwicklungskonzepts sowie die besonderen Herausforderungen durch die zukünftige Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde. Zum Abschluss der Präsentation wurde einen kurzer Überblick über den bisher erarbeiteten strategischen Ansatz von „Hassel 2030“ gegeben.

Daraufhin konnten die Bürger einen „Marktplatz der Ideen“ betreten. Im Saal war hierfür zu jedem der fünf Handlungsfelder eine Station aufgebaut. An jeder Station befanden sich zwei Arbeitskreismitglieder, die von den bisherigen Ergebnissen

Entwicklung eines Logos

Befunde, Maßnahmen und Projektideen mit Hasseler Bürgern diskutiert

Priorisierung der Handlungsfelder

berichteten sowie die Fragen der Teilnehmer zu den Inhalten der Handlungsfelder beantworteten.

In einer ersten Arbeitsphase wurden die Teilnehmer gebeten, sich jeweils bei den Handlungsfeldern zu positionieren, welche sie am wichtigsten für die Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzepts erachteten. Dort sollten die Teilnehmer ihre zuvor erhaltenen Klebepunkte setzen. Gemäß der Anzahl der Klebepunkte ergab sich folgende Priorisierung der Handlungsfelder:

Tab. 2: Gewichtung der Handlungsfelder

Handlungsfeld	Anzahl Punkte
Ortsbild / Bauen	25
Dorfgemeinschaft	22
Kindergarten / Schule	22
ÖPNV / Mobilität	08
Infrastruktur / Daseinsvorsorge	07

Nach Bewertung der Handlungsfelder hatten die Teilnehmer Gelegenheit, von Station zu Station zu gelangen, um sich über die Ergebnisse in den einzelnen Handlungsfeldern zu informieren. Ferner konnten sie Hinweise und mögliche Ergänzungen einbringen sowie die Fragestellung diskutieren „Wie hat unser Ort Zukunft?“. Diese Arbeitsphase diente dazu, gemeinsam erste Handlungsvorschläge zu sammeln.



Abb. 2: Eindrücke von der öffentlichen Veranstaltung

Fotos: NLG

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung sind vorgefertigte Maßnahmensteckbriefe ausgelegt worden, auf denen die Teilnehmer ihre Projektideen systematisch eintragen konnten (siehe Anhang).

Zum Abschluss versammelten sich die Teilnehmer noch einmal im Plenum, damit die Arbeitskreismitglieder allen Teilnehmern in einer kurzen Zusammenfassung die Diskussionsergebnisse hinsichtlich ihres Handlungsfeldes präsentieren konnten. Überdies sind von Frau Anita Scheffelmeier (Arbeitskreismitglied) und Herrn Heiko Lange (Arbeitskreismitglied und Gemeinderat) zwei mögliche Vorschläge für ein Logo der Gemeinde Hassel vorgestellt worden (siehe Abb. 3).

Vorstellung von zwei Logoansätzen



Abb. 3: Entwürfe eines Logos für Hassel

### 5. Sitzung (Maßnahmenentwicklung)

Im Fokus der abschließenden fünften Arbeitskreissitzung am 14. April 2015 stand die Bestimmung von geeigneten Maßnahmenansätzen zur Umsetzung von „Hassel 2030“ sowie eine hierfür notwendige dezidierte Maßnahmenbeschreibung. Für diese letzte Sitzung zur Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzepts wurde der Arbeitskreis für weitere interessierte und engagierte Bürger geöffnet.

Auswahl geeigneter  
Maßnahmen

Nachdem zu Beginn eine Skizzierung des aktuellen Prozesstandes durch die Mitarbeiter der NLG erfolgte, erhielten die Anwesenden vorgefertigte Listen, auf denen die bislang eingegangenen Projektideen verzeichnet waren. Die Ideen waren hierbei jeweils in die drei Strategiebereiche von „Hassel 2030“ eingeordnet (siehe Kapitel 4).

Auf dieser Grundlage und mithilfe einer speziellen Matrix (siehe Kapitel 4) sind von den Anwesenden die sechs wichtigsten Vorhaben zur Umsetzung von „Hassel 2030“ identifiziert und in einem nachfolgenden Schritt konkretisiert worden.

Zum Abschluss der Sitzung stellte Frau Dörthe Meyer (NLG) erste Fördermöglichkeiten für die Projekte vor. Ferner wurde unter den Arbeitskreismitgliedern die Frage des weiteren Fortbestandes der Gruppe diskutiert. Als Ergebnis konnte festgehalten werden, dass sich der Arbeitskreis auch nach Fertigstellung des Konzeptes zukünftig für die Entwicklung der Gemeinde Hassel einsetzen wird. Grundsätzlich soll der Arbeitskreis dabei auch für weitere interessierte Personen offen sein.

Tätigkeit des  
Arbeitskreises verstetigen

## 2 AUSGANGSLAGE

Als Grundlage für die Entwicklung von Zielen, Handlungsansätzen und konkreten Vorhaben wurde zunächst die aktuelle Ausgangslage in der Gemeinde Hassel untersucht. Nachstehend werden sowohl die Lage und Siedlungsstruktur der Gemeinde beschrieben als auch eine Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung vorgenommen. Darüber hinaus werden die dem Gemeindeentwicklungskonzept zugrunde liegenden formellen und informellen Planungen dargestellt.

### 2.1 Lage im Raum und Siedlungsstruktur

Als Mitgliedsgemeinde der Samtgemeinde Grafschaft Hoya befindet sich Hassel direkt an der Weser in der geografischen Mitte Niedersachsens. Zudem ist Hassel auch die östlichste Gemeinde im Landkreis Nienburg und grenzt damit direkt an den Landkreis Verden an, sodass hier entsprechende Verzahnungen existieren.

Die Gemeinde setzt sich insgesamt aus fünf Ortsteilen (Kernort Hassel, Jübber, Rübeland, Heidhüsen, Hämelheide) zusammen und hat derzeit 1.829 Einwohner. Damit ist die Gemeinde Hassel als eine von 10 Gemeinden der Samtgemeinde Grafschaft Hoya mit seinen insgesamt 17.048 Einwohnern nach der Stadt Hoya selbst (3.800 Einwohner), Eystrup (3.385 Einwohner), Hilgermissen (2.143 Einwohner) und dem Flecken Bücken (2.133 Einwohner) die fünftgrößte Gemeinde der Samtgemeinde (LSN 2015, Stand 30.09.2014, Fortschreibung der Bevölkerungsdaten auf Basis des Zensus 2011).

Zentrale Lage im Herzen  
des Landes Niedersachsen

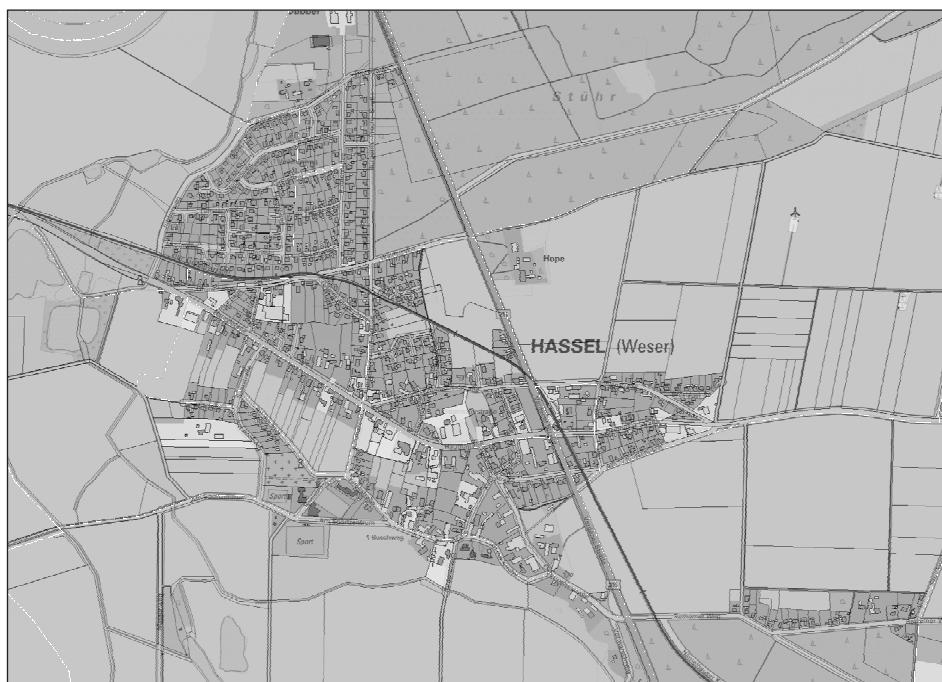


Abb. 4: Übersichtskarte des Hauptortes der Gemeinde Hassel  
Quelle: Samtgemeinde Grafschaft Hoya | Kartengrundlage: LGLN

Zwischen Bremen  
und Hannover

Die nächstgelegenen Oberzentren sind die Hansestadt Bremen (im Nordwesten) und die Landeshauptstadt Hannover (im Südosten), welche zwischen ca. 50 und 70 Kilo-



metern entfernt liegen. Als Mittelzentrum im Landkreis Nienburg/Weser steht die gleichnamige Kreisstadt Nienburg/Weser in 21 km sowie die Kreisstadt Verden im benachbarten Landkreis (Entfernung: 16 km) zur Verfügung.

Als Kommune des Landkreises Nienburg fällt Hassel in den Bereich der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg.

Der Hauptort Hassel wird von zwei leistungsstarken Verkehrsachsen (B 215 und L 330) durchquert, die insbesondere durch verkehrsbedingte Immissionen Auswirkungen auf Aufenthaltsqualität und Nutzungsstrukturen haben. Die Anbindung an das Bundesautobahnnetz wird über die ca. 20 Kilometer entfernt liegende A 27 gewährleistet.

Die Siedlungsstruktur im Norden der Gemeinde Hassel ist bestimmt von Einfamilienhäusern. Im ursprünglichen Siedlungsgebiet, im südlichen Bereich des Hauptortes nahe der St.-Cosmae-et-Damiani-Kirche, befinden sich noch mehrere Hofstellen und ortsbildprägende Gebäude. In den älteren Siedlungslagen ist die bauliche Struktur sehr heterogen. Klassische Einfamilienhäuser stehen hier neben alten landwirtschaftlichen Gehöften. Zudem befinden sich entlang der ortsdurchquerenden L 330 („Hauptstraße“) mehrere Baulücken und mitunter Leerstände sowie sanierungsbedürftige Gebäude.

Baulücken und Leerstände  
an der „Hauptstraße“



Abb. 5: Leerstände in Hassel

Fotos: NLG

Ein eindeutig wahrnehmbarer Ortsmittelpunkt existiert nicht, wenngleich die Versorgungsangebote vornehmlich entlang der Hauptstraße angesiedelt sind. Die sozialen Infrastruktureinrichtungen wie das Dorfgemeinschaftshaus, der Kindergarten und die Grundschule sind allesamt am südlichen Rand des Gemeindegebietes im historischen Siedlungsareal zu finden.

Wahrnehmbarer  
Ortsmittelpunkt fehlt

Neben zahlreichen landwirtschaftlichen Flächen prägen große Waldbereiche das Gemeindegebiet. Im Südwesten grenzt der Ort an das Naturschutzgebiet Ahlhusener Ahe (NLWKN 2015).

## 2.2 Historische Entwicklung

Die Gemeinde Hassel (Weser) blickt auf eine über tausendjährige Geschichte zurück. Eine erste Erwähnung findet sich im Jahr 929 im Ratslagerbuch zu Bücken. Ein weiteres Zeugnis aus dieser Zeit ist die ebenfalls über tausendjährige Wehrkirche

Über tausendjährige  
Geschichte

(St.-Cosmae-et-Damiani-Kirche) im Herzen von Hassel, die noch heute das Ortsbild prägt. Zudem markiert an der Ortsausfahrt in Richtung Hoya ein Gedenkstein den Standort der historischen Richtstätte „Poena Talionis“ Hassels, an der bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts Hinrichtungen vorgenommen wurden.

Durch die Lage zwischen der westlich gelegenen Grafschaft Hoya und der nördlich gelegenen Domstadt Verden hat Hassel eine wechselvolle Geschichte erlebt, deren Zeugnisse heute zum Teil noch ablesbar sind.

Während des letzten Jahrhunderts gehörte die Gemeinde nach der Gebietsreform zunächst zur Samtgemeinde Eystrup. Durch den Zusammenschluss der beiden Samtgemeinden Grafschaft Hoya und Eystrup 2011 ist Hassel nunmehr Teil der größeren Samtgemeinde Grafschaft Hoya.



Abb. 6: St.-Cosmae-et-Damiani-Kirche und historische Richtstätte „Poena Talionis“  
Fotos: NLG

### 2.3 Bevölkerungsentwicklung

Um Rückschlüsse auf den zukünftigen Bedarf an Einrichtungen und Angeboten der Daseinsvorsorge sowie den Bedarf an Wohnraum und sozialer Infrastruktur für bestimmte Altersgruppen und die Siedlungsentwicklung geben zu können, werden im Folgenden Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur der Gemeinde Hassel in zusammengefasster Form beschrieben. Da aktuell lediglich die Bevölkerungsdaten für die Jahre 2011 bis 2014 auf Basis des Zensus 2011 vorliegen, muss auf das für einen längerfristigen Vergleich verfügbare Datenmaterial (verfügbar bis zum Jahr 2012 auf Basis der Fortschreibung der Volkszählung 1987) zurückgegriffen werden. Dies trifft sowohl für die bisherige Entwicklung der Bevölkerungszahlen (derzeit bis 2012) als auch die verfügbaren Bevölkerungsprognosen des LSN bis zum Jahr 2021 zu. Mit Blick auf die Bevölkerungsvorausberechnung kann auf Berechnungen des Landesamtes für Statistik Niedersachsen und eine Bevölkerungsvorausschätzung vom Planungsbüro Spiekermann & Wegener (2012) ein Ausblick auf die zukünftige Entwicklung gegeben werden.

Die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Hassel fiel über den Betrachtungszeitraum von 2000 bis 2012 relativ stabil aus und zeigt mit einem Wachstum von ca. 2 Prozent eine im Vergleich zur Samtgemeinde Grafschaft Hoya dynamischere Entwicklung. Während der Bevölkerungsstand im Jahr 2003 mit 1.903 Einwohnern auf

seinem bisherigen Höchststand war und dann bis 2006 wieder abfiel, nahm er bis 2010 wieder zu und fiel bis zum Jahr 2012 wieder leicht ab.

Zuletzt (Stand 30.09.2014) zählte die Gemeinde Hassel nach Daten des LSN auf Basis der Fortschreibung des Zensus 2011 noch 1.851 Bewohner (LSN 2015).

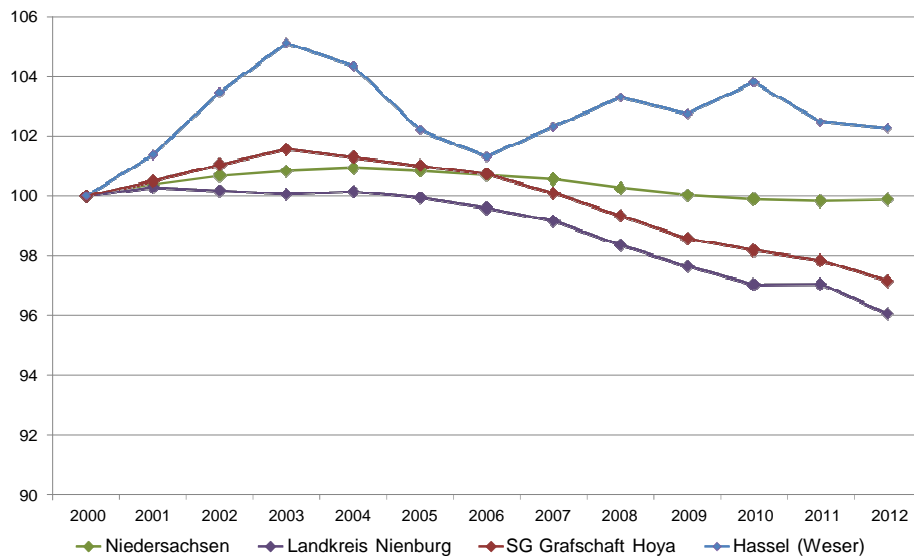


Abb. 7: Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2012 im Vergleich (Index 2000 = 100)

Quelle: LSN 2015 | Darstellung: NLG 2015

Insgesamt fällt die Entwicklung der Gemeinde Hassel damit erheblich positiver aus als im Mittel des Landkreises Nienburg und der Samtgemeinde Grafschaft Hoya, wo von 2000 bis 2012 Bevölkerungsrückgänge von rd. 4 bzw. rd. 3 Prozent zu beobachten waren.

Die Entwicklung der Bevölkerung wird grundsätzlich von zwei Faktoren beeinflusst. Zum einen ist diese die natürliche Bevölkerungsentwicklung, die sich aus dem Saldo der Geburten- und Sterbefälle ergibt. Zum anderen sind dies die Wanderungsbewegungen, die sich aus dem Saldo der Zu- und Fortzüge ergeben. Von 2000 bis 2012 gab es in der Gemeinde Hassel mit Ausnahme der Jahre 2002 bis 2004 jährlich ein Geburtendefizit zwischen -2 und -11 Personen, d. h. es wurde in diesem Zeitraum eine höhere Zahl an Sterbefällen als Lebendgeburten verzeichnet. Die daraus resultierende negative natürliche Bevölkerungsentwicklung kann dabei lediglich durch Wanderungsgewinne kompensiert werden. Abhängig vom konkreten Umfang des Zuzugs gelang dies in den vergangenen Jahren nur noch vereinzelt (siehe Tab. 3).

Entwicklung positiver als  
im Mittel des gesamten  
Landkreises Nienburg

Tab. 3: Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegungen

Jahr	Einwohnerzahl	Geburten- überschuss / -defizit	Wanderungs- gewinn / -verlust	Bevölkerungs- zunahme / -abnahme
2000	1810	-6	8	2
2001	1835	-2	27	25
2002	1873	6	32	38
2003	1903	0	30	30
2004	1889	2	-15	-13
2005	1850	-4	-35	-39
2006	1834	-4	-12	-16
2007	1852	-3	21	18
2008	1870	-4	22	18
2009	1860	-5	-5	-10
2010	1879	-11	30	19
2011	1855	-10	-14	-24
2012	1851	-3	-1	-4

Quelle: LSN 2015

### Abnahme der jüngeren und Zunahme der älteren Bevölkerungsgruppen

Tendenziell folgte die Entwicklung der Altersstruktur über den Untersuchungszeitraum in Hassel dem landesweiten Trend mit der Abnahme der jüngeren Bevölkerungsgruppen (0 bis 44 Jahre) und einer Zunahme der älteren Bevölkerung (über 44 Jahre). So reduzierte sich der Anteil der Bevölkerungsgruppe der 0- bis 4-Jährigen von 2000 bis 2012 von 5,2 Prozent auf 3,7 Prozent, die Anteile der 5- bis 14-Jährigen und 15- bis 24-Jährigen von 10,7 Prozent bzw. 10,8 Prozent auf 10,2 Prozent. Überaus deutlich nahm der Bevölkerungsanteil der 25- bis 44-Jährigen von 32,7 auf 24,6 Prozent ab. Hingegen stieg im selben Zeitraum der Anteil der 45- bis 64-Jährigen von 24,3 auf 31,7 Prozent an. Die Gruppe der über 64-Jährigen verzeichnete einen Anstieg von 16,3 auf 19,6 Prozent.

Die jeweiligen Anteile der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung in Hassel stimmen damit in etwa mit dem niedersächsischen Landesmittel überein. Die Abweichungen belaufen sich jeweils auf maximal zwei Prozentpunkte.



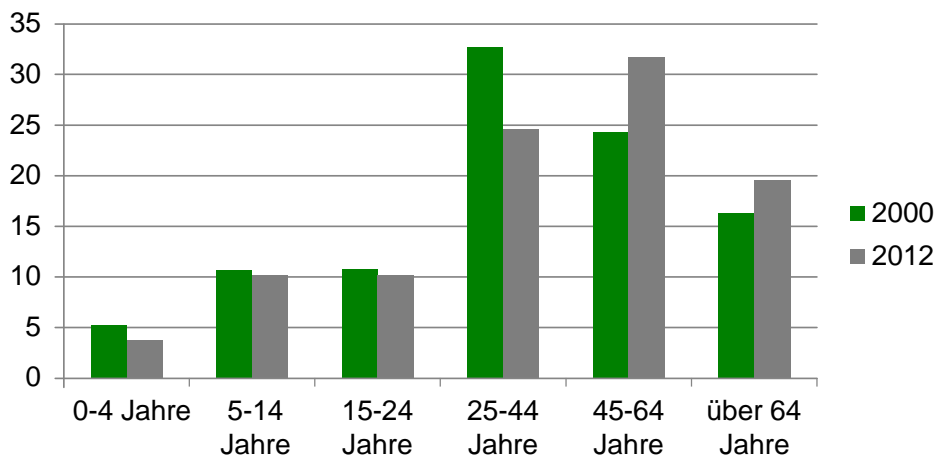


Abb. 8: Altersgruppenverteilung 2000 und 2012 (in Prozent)

Quelle: LSN 2015 | Darstellung: NLG 2015

Mit dieser Entwicklung stieg gleichsam auch das Durchschnittsalter in der Gemeinde Hassel von 40,6 Jahren in 2000 auf 44 Jahre in 2012 an. Damit entspricht das Durchschnittsalter nahezu dem niedersächsischen Mittel von 44,1 Jahren, liegt aber noch etwas unter dem des Landkreises Nienburg (44,3 Jahre) und dem der Samtgemeinde Grafschaft Hoya (44,6 Jahre).

Anstieg des  
Durchschnittsalters

#### Bevölkerungsvorausberechnung des LSN bis 2021

Vom Landesamt für Statistik Niedersachsen sind Bevölkerungsvorausberechnungen bis zum Jahr 2021 für sämtliche Kommunen des Landes erstellt worden. Ausgangsbasis für die Berechnungen sind jeweils die Bevölkerungsdaten zum Stichtag 31.12.2011. Die Berechnungen sind bis zur Ebene der Einheitsgemeinde- bzw. Samtgemeindeebene verfügbar, sodass zwar für die Samtgemeinde Grafschaft Hoya eine Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2021 vorliegt, jedoch nicht für den kleinräumigeren Untersuchungsraum der Mitgliedsgemeinde Hassel.

Um dennoch eine grobe Tendenz der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung für die Gemeinde Hassel zu ermitteln, wurde auf Grundlage der relativen Bevölkerungsveränderung der Samtgemeinde Grafschaft Hoya, die aus den Werten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen hervorgeht, eine Berechnung für die Einwohnerzahlen der Mitgliedsgemeinde Hassel durchgeführt. Bei dieser näherungsweise Betrachtung ist zudem zu bedenken, dass die Entwicklung in der vergangenen Dekade etwas positiver verlaufen ist als im Durchschnitt der Samtgemeinde Grafschaft Hoya. Gegebenenfalls fällt daher auch die prognostizierte Entwicklung für die Gemeinde Hassel etwas positiver aus, als die folgenden Zahlen zeigen.

Bevölkerungs-  
veränderungen bis zum  
Jahr 2021

Im Jahr 2011 verfügte die Gemeinde Hassel über insgesamt 1.855 Einwohner. Gemäß der zuvor erläuterten Berechnung sinkt die Bevölkerungszahl bis 2021 um 2,6 Prozent auf 1.806 Einwohner ab. Die größten Bevölkerungsverluste entfallen demnach auf die Altersgruppe der 5- bis 14-Jährigen mit einem Minus von rd. 19 Prozent, gefolgt von den mittleren Altersgruppen der 15- bis 24- und 25- bis 44-Jährigen mit einem Minus von jeweils rd. 13 Prozent. Im Gegenzug wird die Anzahl der über 64-Jährigen voraussichtlich um etwa 24 Prozent steigen. Im niedersächsischen Mittel sind die Verän-

Fortgesetzte Alterung der Gesellschaft

derungen vergleichsweise weniger deutlich ausgeprägt; so nimmt etwa die Zahl der Personen, die älter als 64 Jahre sind, in Niedersachsen um 17 Prozent zu.

Insgesamt muss sich die Gemeinde demnach neben einer Abnahme der Bevölkerung auch auf eine Verschiebung der Bevölkerungsstruktur hin zu einer weiteren Alterung der Gesellschaft einstellen (siehe Abb. 9).

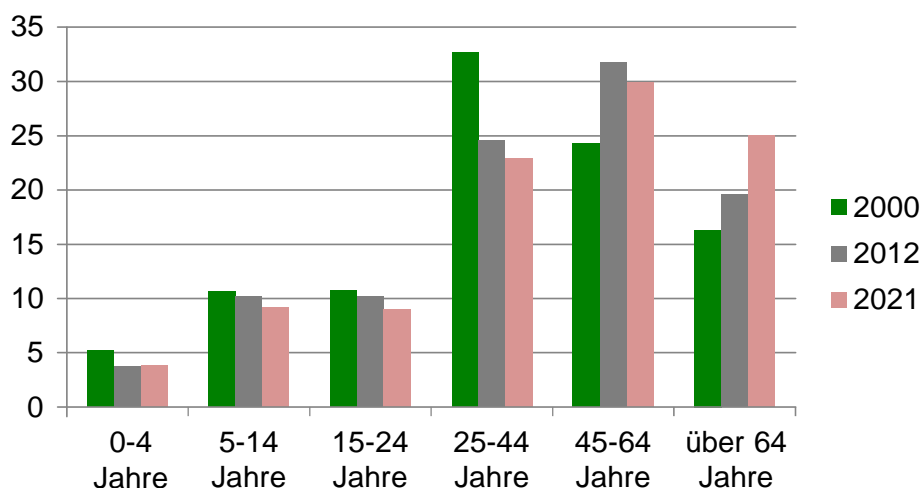


Abb. 9: Altersgruppenverteilung 2000, 2012 und 2021 (in Prozent)

Quelle: LSN 2015 | Darstellung: NLG 2015

Bevölkerungsvorausschätzung bis 2030

Auch die Bevölkerungsvorausschätzung 2010-2030 von Schwarze und Spiekermann (2012), die im Zusammenhang mit dem in Kapitel 2.4 erwähnten „Modellvorhaben der Raumordnung (MORO)“ erhoben wurde, bestätigt diese Befunde. Hierbei ist eine Bevölkerungsvorausschätzung bis zum Jahr 2030 mithilfe einer bestimmten Methodik der räumlichen Disaggregation der Bevölkerung bis auf Ebene der Mitgliedsgemeinden heruntergerechnet worden.<sup>1</sup>

Gemäß dieser Vorausschätzung sinkt die Einwohnerzahl der Samtgemeinde Grafenschaft Hoya von den Basiswerten des Jahres 2010 bis zum Jahr 2030 um etwa 12,2 Prozent. Bei differenzierter Betrachtung ist festzustellen, dass für die Gemeinde Hassel mit einem Rückgang von 1.817 Einwohnern im Jahr 2010 auf 1.562 Einwohner im Jahr 2030 ein Bevölkerungsrückgang von -14 Prozent errechnet wird. Lediglich Gandesbergen (-16,1 Prozent) und Hoya (-16,5 Prozent) müssen sich voraussichtlich auf noch höhere Bevölkerungsverluste einstellen.

Laut der Bevölkerungsvorausschätzung von Schwarze und Spiekermann wird in der Gemeinde Hassel die Bevölkerungszahl im Bereich der unter 20-Jährigen die Bevölkerungszahl um 28,5 Prozent zurückgehen. Hinsichtlich der Altersgruppe der 20- bis 64-Jährigen wird von einer Abnahme von 23,8 Prozent ausgegangen. Auch im Zusammenhang mit dieser Bevölkerungsvorausschätzung wird die Zahl der über 64-Jährigen deutlich um 32,2 Prozent bis 2030 ansteigen.

Bevölkerungsvorausschätzung bis zum Jahr 2030

Deutlicher Anstieg der über 64-Jährigen

<sup>1</sup> Weitere Informationen zur Methodik siehe Schwarze und Spiekermann (2012), Seite 8.

## 2.4 Planungsgrundlagen

Ein Gemeindeentwicklungskonzept ist immer auch eingebettet in die für den Planungsraum geltenden formellen, administrativen Planungen sowie in verschiedene informelle Entwicklungsansätze. Daher soll im Folgenden ein grundlegender Überblick über die regionalen Planungsvorgaben und Entwicklungsrichtungen gegeben werden.

### Regionales Raumordnungsprogramm

Im Regionalen Raumordnungsprogramm für den Landkreis Nienburg (RROP) werden die angestrebten räumlichen und strukturellen Grundsätze und Ziele zur Entwicklung des Landkreises dargestellt. Das Programm wurde aus dem Landesraumordnungsprogramm unter Berücksichtigung der Fachplanungen des Landkreises entwickelt. Grundsätzlich wird mit dem aktuellen Regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises Nienburg eine nachhaltige Entwicklung in Bezug auf die Raumnutzung der natürlichen Lebensgrundlagen propagiert. Vor diesem Hintergrund ist etwa die Siedlungsentwicklung im Landkreis Nienburg auf die zentralen Orte sowie auf Orte mit zentralörtlichen Ergänzungsfunktionen auszurichten. Die Gemeinde Hassel zählt jedoch zu den ländlich strukturierten Orten, in denen eine ergänzende Siedlungsentwicklung möglich ist (Landkreis Nienburg 2003).

Als Vorgabe für die Entwicklung der ländlichen Räume ist im RROP festgehalten, dass die infrastrukturelle Grundversorgung im Nahbereich und die Anbindung der Dörfer an die zentralen Orte im ÖPNV gesichert bzw. ausgebaut werden soll. Bei Bedarf sollen dabei auch alternative Bedienungsformen, wie beispielsweise Anruf-Sammel-Taxen und Bürgerbusse eingesetzt werden (Landkreis Nienburg 2003).

Grundversorgung im  
Nahbereich und Anbindung  
der Dörfer sichern

Die benachbarten Kernorte Hoya und Eystrup sind als Grundzentren mit den Aufgaben zur Versorgung der Bevölkerung zur Deckung des allgemeinen, täglichen Grundbedarfs bestimmt worden (Landkreis Nienburg 2003).

Grundzentren  
Hoya und Eystrup

Im Bereich der sozialen Infrastruktur wird gemäß des vorliegenden Raumordnungsprogramms vorgesehen, die bestehende Versorgung der Bevölkerung im Landkreis Nienburg mit sozialen Einrichtungen und Leistungen langfristig zu sichern und den sich ändernden Nutzungsanforderungen der Bevölkerung anzupassen (Landkreis Nienburg 2003).

Insgesamt wird für die weitere Entwicklung des Landkreises Nienburg angestrebt, die bestehenden Kooperationen zwischen den Gemeinden in der Region zu sichern und zu intensivieren (Landkreis Nienburg 2003).

### Flächennutzungsplan

Der zum Zeitpunkt der Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzeptes „Hassel 2030“ rechtswirksame Flächennutzungsplan (FNP) stammt aus dem Jahr 1991. Der FNP soll für das vorliegende Gemeindeentwicklungskonzept herangezogen werden, um zukünftige Siedlungsentwicklungspotenziale zu identifizieren. Bereits im übergeordneten Regionalen Raumordnungsprogramm ist dabei auf das Primat der nachhaltigen Siedlungsentwicklung hingewiesen worden, demzufolge die Innenentwicklung Vorrang vor der Außenentwicklung auf der „grünen Wiese“ hat.

Innenentwicklung vor  
Außenentwicklung

Im Kernort Hassel lassen sich grundsätzlich zwei Bereiche hinsichtlich der Entwicklungsmöglichkeiten unterscheiden. Dies sind zum einen die Wohngebiete nördlich der Kleinbahnstrecke und zum anderen das ursprüngliche Siedlungsgebiet südlich der Kleinbahnstrecke (siehe Abb. 10).

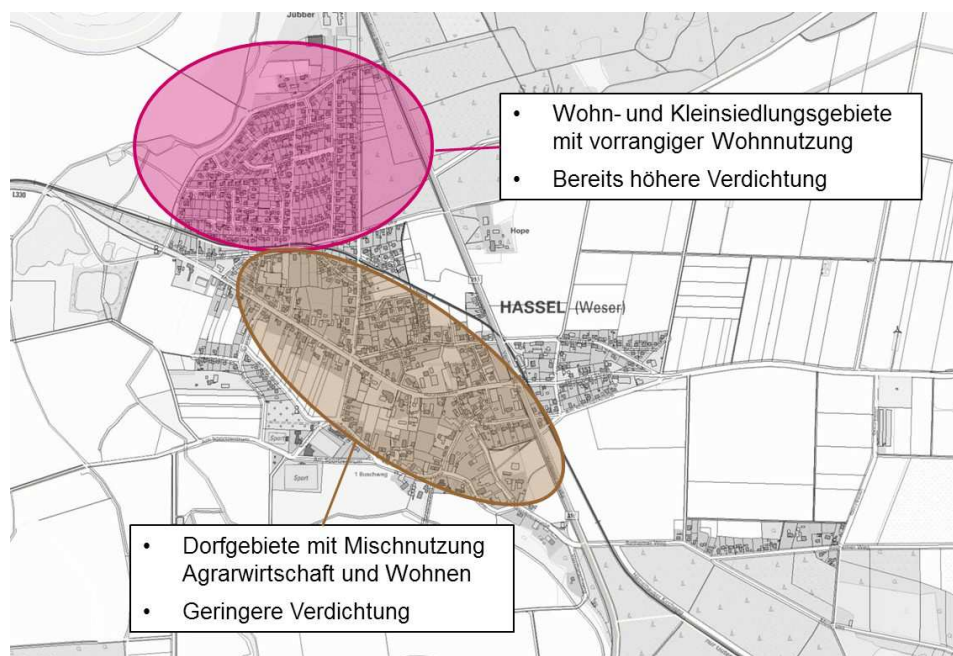


Abb. 10: Flächennutzung nach rechtswirksamen Flächennutzungsplan

Quelle: Samtgemeinde Grafschaft Hoya | Kartengrundlage: LGLN

Der Bereich vom Jübbeweg, über die Bürgermeister-Precht-Straße bis zur Kleinbahnlinie besteht gemäß des rechtswirksamen Flächennutzungsplans im Wesentlichen aus allgemeinen Wohn- und Kleinsiedlungsgebieten mit vorrangiger Wohnnutzung. In diesem jüngeren Siedlungsareal sind bereits kleinräumigere Bauflächen ausgewiesen worden als jenseits der Kleinbahnstrecke. Daher ist hier die Dichte auch deutlich höher.

Potenziale bestehen in diesem Gebiet insbesondere in der Schließung von Baulücken und Vermittlung von Leerständen. Freie Bauplätze bestehen aktuell noch im Wohngebiet Ahornweg mit Grundstücksgrößen von rd. 750 m<sup>2</sup> bis 1.000 m<sup>2</sup> (Kreiszeitung / Samtgemeinde Grafschaft Hoya 2014). Ferner sind Leerstände im Baulücken- und Leerstandskataster der Samtgemeinde Grafschaft Hoya in der Bürgermeister-Precht-Straße und in der Rotdornallee – in Abstimmung mit den Eigentümern – eingetragen worden (Samtgemeinde Grafschaft Hoya 2015a).

Der ursprüngliche Ortskern zeichnet sich hingegen durch großflächigere Grundstücke aus, die überwiegend der Nutzungskategorie „Dorfgebiet“ zugeordnet sind. Neben einer Wohnnutzung ist in diesen Gebieten auch die land- und forstwirtschaftliche Nutzung zulässig und bei dieser Gebietskategorie zwingend erforderlich. Aufgrund der Vorrangklausel ist in solchen Gebieten auf die Interessen und Entwicklungsmöglichkeiten der agrarwirtschaftlichen Betriebe Rücksicht zu nehmen. Hier ist zu prüfen, ob in diesem Bereich noch hauptberuflich tätige Land- und Forstwirtschaftsbetriebe existieren, anderenfalls sollte eine Änderung des Flächennut-

## Baulücken- und Leerstandskataster

zungsplans vorgenommen und der Bereich beispielsweise als „Kleinsiedlungsgebiet“ dargestellt werden.

Generell bestehen wegen der großzügigen Flächenzuschnitte in diesen Siedlungsbe-  
reichen Nachverdichtungspotenziale durch zusätzliche Bebauung der rückwärtigen  
Grundstücksfläche.

### **ILEK der Region Mitte Niedersachsen**

In einem sechsmonatigen Prozess bis Januar 2015 ist das integrierte ländliche Ent-  
wicklungskonzept (ILEK) der Region „Mitte Niedersachsen“ fortgeschrieben worden.  
Neben Teilen der Landkreise Verden und Diepholz ist auch der Landkreis Nienburg  
und damit ebenso die Gemeinde Hassel Teil der größten ILE-Region Niedersachsens.

Ein integriertes ländliches Entwicklungskonzept dient dazu, den ländlichen Raum in  
integrierter Weise, d. h. gleichzeitig als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum  
weiterzuentwickeln. Mit dem ILEK wurde die Grundlage für die Förderung von regio-  
nalen Vorhaben in der EU-Förderperiode 2014 bis 2020 gelegt.

Integriertes ländliches  
Entwicklungskonzept

In dem Entwicklungskonzept der Region „Mitte Niedersachsen“ sind hierfür sechs  
Handlungsfelder bestimmt worden (Grontmij 2015):

- Wohnen / Innenentwicklung / Standortqualität
- Soziale Infrastruktur / Daseinsvorsorge
- Soziales Leben / Kultur / Freizeit
- Wirtschaft / Gewerbe / Einzelhandel
- Landwirtschaft / Naturschutz / Tourismus
- Klimaschutz / Klimaanpassung

Den Handlungsfeldern „Wohnen / Innenentwicklung / Standortqualität“, „Soziale Inf-  
rastruktur / Daseinsvorsorge“ und „Soziales Leben / Kultur / Freizeit“ wurde in diesem  
Zusammenhang eine besondere Gewichtung beigemessen. In diesen drei Hand-  
lungsfeldern sind für das Gemeindeentwicklungskonzept Hassel folgende relevante  
strategische Ziele definiert worden (Grontmij 2015):

- Stärkung der Zentren als Versorgungsschwerpunkte bei gleichzeitiger Aufrecht-  
erhaltung der infrastrukturellen Versorgungssicherheit in dezentralen Lagen
- Verbesserung der Wohn- und Standortqualität auch dezentraler Lagen durch  
Stärkung und Verbesserung des ÖPNV sowie Ausbau flexibler und verlässlicher  
Mobilitätskonzepte
- Kultur- und Freizeitangebote als wichtige Faktoren für die Identifikation mit der  
Region und die Lebensqualität vor Ort stärken, etablieren und weiterentwickeln  
sowie deren regionale Koordination, Vernetzung und Bekanntmachung  
befördern
- Sicherung und Ausbau der sozialen Infrastruktur für Kinder und Jugendliche als  
ein Beitrag gegen die Landflucht
- Stärkung des Ehrenamtes und des Vereinslebens durch professionelle  
Unterstützung
- Schaffung attraktiver und zentral gelegener Bürger- und Begegnungsstätten  
in den Ortskernen sowie Stärkung und Unterstützung kultureller und sozialer  
Räume für das soziale Leben
- Willkommenskultur als Grundpfeiler des Zusammenlebens und der Integration

Strategische Ziele des ILEK



Leitprojekt: Entwicklung  
altersgerechter  
Wohnformen

Im Rahmen der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung“ (ZILE-Richtlinie) des Landes Niedersachsen und der Freien Hansestadt Bremen besteht die Möglichkeit, für ausgewählte Maßnahmen des Gemeindeentwicklungskonzeptes Fördergelder des Landes zu beantragen, wenn sie zu den genannten Zielen des ILEK der Region Mitte Niedersachsen einen Beitrag leisten können. In diesem Zusammenhang ist auch das im ILEK definierte Leitprojekt „Entwicklung neuer, altersgerechter Wohnformen durch Umnutzung oder Neubau, vor allem in den Ortskernen“ für die Fördermöglichkeiten von potenziellen Maßnahmen im Bereich des seniorengerechten Wohnens in Hassel von besonderer Relevanz.

### Modellvorhaben der Raumordnung (MORO)

Die Region „Mitte Niedersachsen“ wurde im Jahr 2011 als eine von bundesweit 21 Modellregionen ausgewählt, die im Rahmen des vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) als Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) durchgeführten Aktionsprogramms regionale Daseinsvorsorge unterstützt wurden. Ziel ist es, sich innovativ den infrastrukturellen Herausforderungen des demografischen Wandels zu stellen und mit einer „Regionalstrategie Daseinsvorsorge“ die erforderlichen Infrastrukturanpassungen weitsichtig und in regionaler Zusammenarbeit und zu gestalten (Regionalmanagement Mitte Niedersachsen 2015).

Im Zusammenhang mit der Regionalstrategie für die Region „Mitte Niedersachsen“ sind schwerpunktmäßig drei Handlungsbereiche bearbeitet worden (Grontmij 2013):

- Sicherung der hausärztlichen Versorgung in der Region
- Schaffung von bedarfsgerechten Mobilitätsangeboten
- Nachhaltige Siedlungsentwicklung in den Kommunen

Handlungsbereiche  
der Regionalstrategie  
Daseinsvorsorge

Für die Entwicklung des Gemeindeentwicklungskonzeptes „Hassel 2030“ sind insbesondere die Handlungsbereiche „Schaffung von bedarfsgerechten Mobilitätsangeboten“ und „Nachhaltige Siedlungsentwicklung in den Kommunen“ von Relevanz, deren Inhalte in der Strategie im Folgenden kurz skizziert werden.

Im Handlungsbereich Mobilität ist die perspektivische Sicherung der Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge mit öffentlichen Mobilitätsangeboten ein zentrales Anliegen. In diesem Zusammenhang ist festgehalten worden, dass sich die Ausrichtung der öffentlichen Mobilitätsangebote von der deutlichen Orientierung auf die Schülerverkehre lösen sollte. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wird die Zahl der älteren Personen zukünftig steigen, die neben den Schülern ebenfalls häufig auf öffentliche Angebote angewiesen sind.

Demnach gilt es, das Grundgerüst an schnellen regionalen Buslinien dauerhaft zu sichern, effizienter zu gestalten und durch dezentrale Angebote zu ergänzen. Hierbei wird die Bedeutung von flexiblen Mobilitätsangeboten (wie Anruf-Sammel-Taxi, Bürgerbus, Rufbus, Carsharing-Modelle etc.) für den ländlichen Raum unterstrichen.

Im Kontext des Modellvorhabens der Raumordnung wurde mit dem Projekt „Ressourcen-Sharing“ ein neuer Ansatz für alternative Mobilitätsangebote entworfen. Bei dem Ressourcen-Sharing sollen un- oder untergenutzte öffentliche und halböffentliche Fahrzeugkapazitäten (wie z. B. Kleinbusse von Kommunen) als Ergänzung des bestehenden ÖPNV-Angebotes genutzt werden. Im Jahr 2014 wurde mit dem

„Schwimmbadbus“ in der Stadt Rehburg-Loccum ein erstes Pilotprojekt umgesetzt. Hier fungiert ein Feuerwehrmannschaftswagen während der Sommermonate als Zubringerlinie zum lokalen Schwimmbad. Aufbauend auf das Ressourcen-Sharing wird derzeit das Folgeprojekt MOREMA (MobilitätsRessourcenManagement Mitte Niedersachsen) bearbeitet, welches zum Ziel hat generalisierende Lösungen für das Ressourcen-Sharing zu finden und ein EDV-basiertes regionales Gesamtumschlagssystem zu entwickeln.

In der Regionalstrategie wird im Bereich der Siedlungsentwicklung auf künftige Herausforderungen, wie die Tendenz abnehmender Zuzugsraten und die „Alterung der Gesellschaft“, eingegangen. In dieser Hinsicht wird auch auf ein wachsendes Überangebot bzw. potenzielle „Leerstandsrisiken“ bei Wohnimmobilien hingewiesen. Um dieser drohenden Entwicklung entgegen zu wirken, ist in der Regionalstrategie die zielgerichtete Unterstützung der (Neu-)Nutzung von Bestandsimmobilien festgelegt worden.

Darüber hinaus soll das Baulücken- und Leerstandskataster vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN) zur kontinuierlichen Koordinierung der Siedlungsentwicklung eingesetzt werden.

Erste Maßnahmen stellen etwa der Aufbau einer Vermarktungsplattform für Baulücken und Leerstände sowie die Erarbeitung eines „Managementleitfadens“ zum Umgang der Kommunen mit Leerständen und Leerstandsrisiken dar (Grontmij 2013).

### 3 BESTANDSANALYSE

#### Ressourcen und Herausforderungen

Im Folgenden soll eine kurze Bestandsanalyse Auskunft über die aktuelle Ist-Situation bzw. derzeitige Rahmenbedingungen in der Gemeinde Hassel geben. Auf Basis der Befunde aus den Arbeitskreissitzungen soll die Analyse gleichzeitig eine Orientierung darstellen, auf welchen Strukturen bzw. Ressourcen aufgebaut werden kann und in welchen Bereichen ggf. Verbesserungsbedarfe bzw. Herausforderungen bestehen.

Für eine systematische Untersuchung werden nachfolgend die fünf in den Arbeitskreissitzungen definierten Handlungsfelder differenziert beleuchtet (siehe Kapitel 1.2).

#### Handlungsfeld ÖPNV / Mobilität

Insbesondere im ländlichen Raum liegen viele Versorgungseinrichtungen nicht in unmittelbarer Nähe der Bewohner. Umso wichtiger für die Lebensqualität ist daher eine gute verkehrliche Anbindung der Orte, damit diese Angebote mit dem ÖPNV oder dem eigenen PKW erreichbar sind.

In diesem Bereich ist die Gemeinde Hassel grundsätzlich gut aufgestellt. Auf dem Gemeindegebiet verlaufen die L 330 und die B 215, die den Ort an die nahegelegenen Grundzentren Hoya und Eystrup anbinden. Die B 215 fungiert darüber hinaus als Zubringer zum Bundesautobahnnetz (BAB 27) in die Richtungen Bremen und Hannover.

Das Gemeindegebiet wird von den Buslinien 30, 32, 33 und 735 (Verkehrsbetriebe Grafschaft Hoya GmbH-VGH und dem Busunternehmen Weser-Ems-Bus) an fünf Haltestellen angefahren (Verkehrsbetriebe Grafschaft Hoya / Weser-Ems Busverkehre 2015). Somit können die Hasseler Bürger auch mit dem ÖPNV die benachbarten Grundzentren Hoya und Eystrup sowie die Mittelzentren Nienburg und Verden erreichen. Gleichzeitig sind sie über die Bahnhöfe in Eystrup und Dörverden an den regionalen Schienenverkehr angebunden. Allerdings müssen die Einwohner Hassels bislang einen Umweg fahren, wenn sie den Bahnhof in Eystrup mit den Fahrrad erreichen möchten. Die direkte Verbindung über einen Waldweg ist bisher weder befestigt noch beleuchtet.

#### ÖPNV von den Schülerverkehren bestimmt

Wie für den ländlichen Raum charakteristisch, ist der öffentliche Personennahverkehr auch im Ort Hassel im Wesentlichen von den Schülerverkehren bestimmt. Daher ist die Verbindungsquantität in den Tagesrandzeiten und den Schulferien deutlich eingeschränkt. In den Arbeitskreissitzungen wurden in diesem Zusammenhang die relativ unübersichtlichen Preiszonen und Tarife des ÖPNV in der Region bemängelt. Zudem entstünden für die Schüler der Mittel- und Oberstufe aufgrund der lediglich geringen „Schülerrabatte“ hohe Fahrkosten. Diese Schüler sind auf die Schulbusse angewiesen, um zu ihren Schulen in Hoya zu gelangen.

Eine Besonderheit der Region stellt die historische Schmalspurbahn dar. Seit 2007 verkehrt an jedem zweiten Sonntag und an bestimmten Feiertagen auf der alten Strecke zwischen Eystrup und Syke wieder der sogenannte „Kaffkieker“. Im Gemeindegebiet Hassels liegen zwei Haltestellen dieser Schmalspurbahn. Der „Kaffkieker“ bietet eine Anbindung an die Regionalzüge der Deutschen Bahn sowie an die Museums-Eisenbahn Bruchhausen-Vilsen-Asendorf (Samtgemeinde Grafschaft Hoya 2015b). Zudem verfügt Hassel mit einem ortsansässigen Taxiunternehmen über ein flexibles, nach individuellen Belangen nutzbares Mobilitätsangebot im Bereich des öffentlichen Verkehrs.



Tab. 4: Ressourcen und Herausforderungen im Handlungsfeld ÖPNV / Mobilität

Ressourcen	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Straßenanbindung (insbesondere BAB in Richtung Bremen und Hannover)</li> <li>• Nahegelegene Bahnhöfe in Eystrup und Dörverden</li> <li>• Schwerpunktverbindungen des ÖPNV in Richtung Hoya (Schule) und Eystrup (Bahnhof)</li> <li>• Kleinbahn „Kaffkieker“</li> <li>• Ortsansässiges Taxiunternehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Preiszonen des ÖPNV unübersichtlich</li> <li>• Verzahnung von Bus- und Bahnverkehr insbes. in Richtung Verden</li> <li>• Taktung und Verbindung von Bus und Bahn in den Tagesrandzeiten sowie in den Ferien schlechter</li> <li>• Hohe Fahrtkosten für Schüler der Oberstufe in Hoya</li> <li>• Direkte Verbindung zum Bahnhof Eystrup (Waldweg) nicht befestigt</li> </ul>

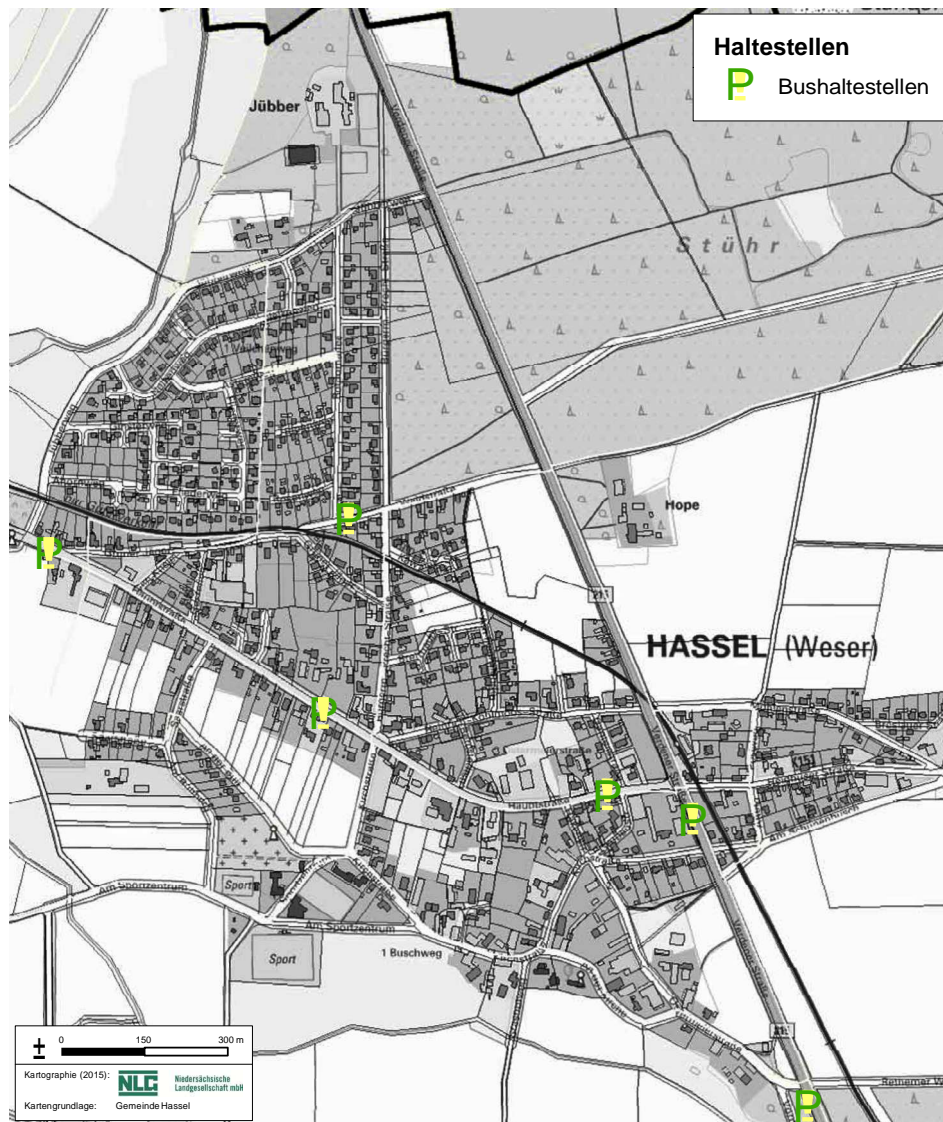


Abb. 11: Bushaltestellen in Hassel

Quelle: NLG 2015 | Samtgemeinde Grafschaft Hoya | Kartengrundlage: LGLN

## Handlungsfeld Ortsbild / Bauen

Grundsätzlich wird unter dem Ortsbild das Erscheinungsbild einer Ortschaft und damit das Zusammenspiel aus Gebäuden, Straßen, Plätzen, Grün- und Erholungsanlagen etc. des betrachteten Raums verstanden.

In diesem Zusammenhang stehen oftmals der Erhalt historischer Strukturen als Zeugen der Entwicklung von Gesellschaft, Wirtschaft und Architektur in einem Konflikt mit der Suche nach Funktionalität, ausgehend von den ökonomischen, verkehrlichen und baulichen Bedürfnissen.

### Heterogenes Ortsbild

Insgesamt ist am heterogenen Ortsbild der Gemeinde Hassel die Siedlungsentwicklung noch gut ablesbar. Während die neueren Siedlungsbereiche zumeist von Einfamilienhäusern geprägt sind und eine höhere Verdichtung aufweisen, befinden sich im historischen Siedlungsgebiet, im südlichen Bereich des Hauptortes mitunter noch diverse Hofstellen und ortsbildprägende Gebäude. Entlang der ortsdurchquerenden „Hauptstraße“ finden sich mehrere Baulücken und Leerstände sowie teilweise sanierungsbedürftige Gebäude, worunter die Attraktivität der Ortsbildes leidet.

Ein klar wahrnehmbarer Ortsmittelpunkt existiert nicht (siehe Kapitel 2.1). Auch gehen von den durchquerenden Straßen L 330 bzw. B 215 aufgrund des hohen Verkehrsdurchflusses Barrierewirkungen, Emissionen und Gefahrenpotenziale aus. So müssen bspw. etwa Kinder aus den nördlichen Siedlungslagen die L 330 überqueren, um zum Kindergarten oder zur Grundschule gelangen zu können. Um die Gefahrenpotenziale zu reduzieren hat die Gemeinde bereits erste Lichtsignalanlagen aufstellen lassen.

### Barrierefreiheit und seniorengerechte Wohnangebote nötig

Im Erarbeitungsprozess des Gemeindeentwicklungskonzepts kristallisierte sich vor dem Hintergrund des demografischen Wandels heraus, dass die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum Hassels noch ausbaufähig ist. Außerdem fehlen seniorengerechte Wohnangebote. Ein Verbleib im Ort der älteren und stärker pflegebedürftigen Bevölkerung ist daher aktuell nur unter bestimmten Umständen möglich. Hier sind beispielsweise die Nachbarorte Hoya und Eystrup, in denen Pflegeheime existieren, für diese Bevölkerungsgruppe attraktiver.

### Günstige Baugebiete

Als positiv für den Verbleib der nachwachsenden Generation sowie die Anwerbung von potenziellen Neubürgern können die vergleichsweise günstigen Baugebiete angeführt werden.

Tab. 5: Ressourcen und Herausforderungen im Handlungsfeld Ortsbild / Bauen

Ressourcen	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>● Vorhandene ortsbildprägende Gebäude (Altbausubstanz)</li> <li>● Günstige Baugebiete</li> <li>● Erscheinungsbild – unterschiedliche Baustile, die die „Entwicklung des Ortes ablesbar“ machen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Ortsmittelpunkt nicht wahrnehmbar</li> <li>● Teilweise Leerstände und Baulücken</li> <li>● Fehlende altersgerechte Wohnangebote</li> <li>● Mangelnde Barrierefreiheit im öffentlichen Raum</li> <li>● Barrierewirkung und Gefahrenpotenziale durch L 330 und B 215</li> </ul>

### Handlungsfeld Infrastruktur / Daseinsvorsorge

Der Begriff der Daseinsvorsorge ist aufgrund seiner rechtlichen, politischen und gesellschaftlichen Verwendung unscharf. Grundsätzlich umfasst Daseinsvorsorge die technische und soziale Infrastruktur sowie die Erreichbarkeitsinfrastruktur zur öffentlichen Versorgung mit elementaren Gütern und Dienstleistungen (BLE 2013). Im weiteren Sinne wird unter dem Begriff Daseinsvorsorge auch die Nahversorgung verstanden.

Daseinsvorsorge

Während die Ausprägung der Erreichbarkeitsinfrastruktur im Handlungsfeld ÖPNV / Mobilität und die soziale Infrastruktur in den Handlungsfeldern Dorfgemeinschaft und Kindergarten / Schule beleuchtet werden, soll im Folgenden ein Überblick über die Nahversorgung und die medizinische Versorgung in Hassel gegeben werden.

Mit einem Bäcker, einem Schlachter und einem Gemischtwarenladen sowie zwei Banken und drei Gastronomiebetrieben können die Einwohner ihre nötigsten Bedarfe vor Ort decken.<sup>4</sup> Ergänzt wird das Nahversorgungsangebot durch einen Bio-Hofladen, der zweimal in der Woche geöffnet hat. Zur Produktpalette zählen die üblichen Grundnahrungsmittel (wie Gemüse, Milch- und Getreideerzeugnisse, Eier, Fleisch, Säfte) für den täglichen Bedarf. Daneben findet die Grundversorgung der Bevölkerung im Wesentlichen in den westlich bzw. südöstlich angrenzenden Orten Hoya und Eystrup statt.

Nahversorgung

Für die medizinische Versorgung müssen die Bewohner vorwiegend in die benachbarten Grundzentren oder in die Mittelzentren Verden und Nienburg ausweichen. Im Ort selbst existiert lediglich eine Praxis für Chiropraktik, Physiotherapie, Naturheilkunde und Ernährungsberatung. Vor dem Hintergrund einer zunehmend älter werdenden Gesellschaft kommt Pflegeeinrichtungen und Pflegeangeboten bzw. seniorengerechten Wohnformen eine immer größere Bedeutung zu. Wie im Abschnitt Ortsbild / Bauen erwähnt, sind solche Angebote und Einrichtungen in der Gemeinde Hassel aktuell nicht vorhanden.

Medizinische Versorgung

<sup>4</sup> Auf der 6. Sitzung des Arbeitskreises „Hassel 2030“ am 23.06.2015 wurde angekündigt, dass die Sparkasse und die Volksbank beabsichtigen, ihre Geschäftsstellen in Hassel in Kürze zu schließen. Außerdem wurde bekanntgegeben, dass der Schlachter seine Öffnungszeiten verkürzt hat.



Tab. 6: Ressourcen und Herausforderungen im Handlungsfeld  
Infrastruktur / Daseinsvorsorge

Ressourcen	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>● Zentrale Einrichtungen: Bäcker, Schlachter, Banken, Gaststätten, Gemischtwarenladen, Bio-Hofladen, Heilpraktikerin</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Mangelnde medizinische Grundversorgung</li> <li>● Fehlende Pflegeangebote und seniorengerechte Wohnformen</li> <li>● Sicherung vorhandener Einrich- tungen der Daseinsvorsorge</li> </ul>

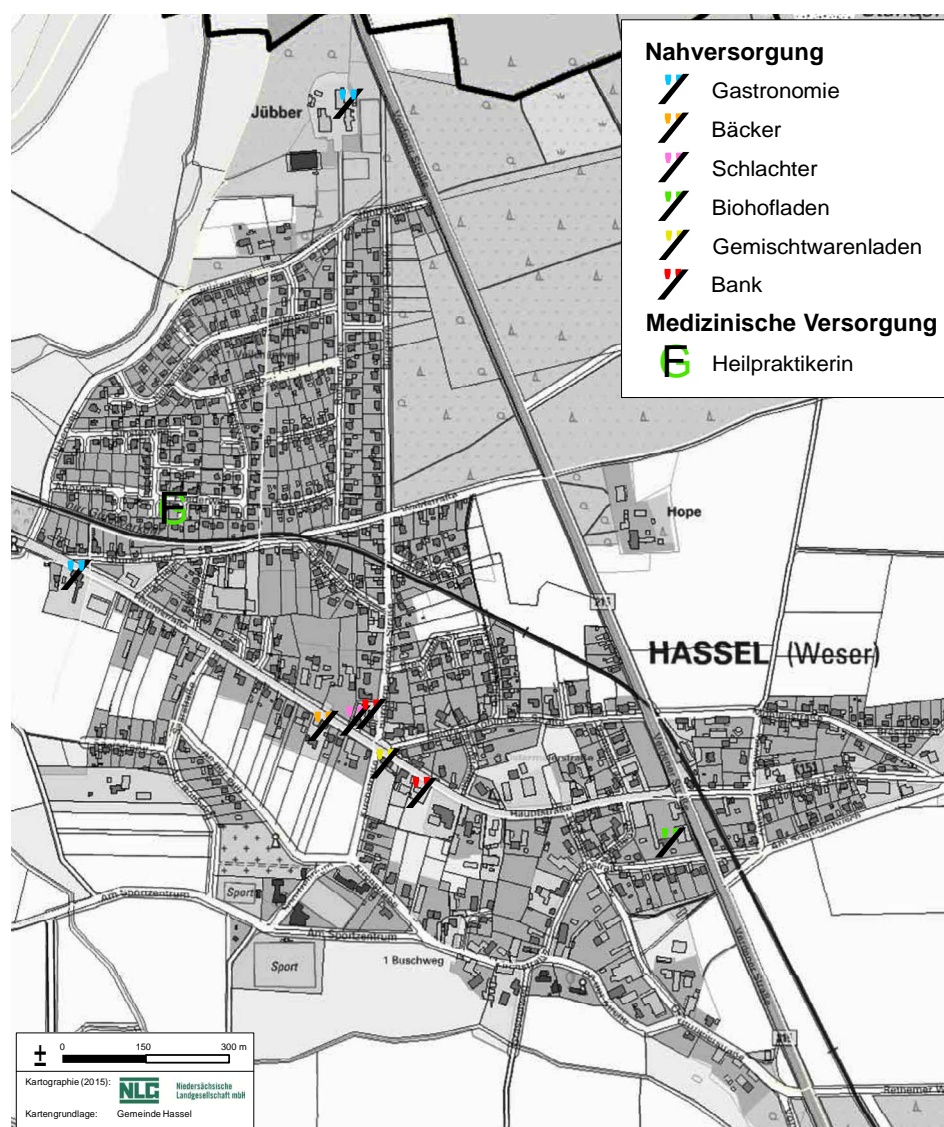


Abb. 12: Nahversorgung und medizinische Versorgung in Hassel

Quelle: NLG 2015 | Samtgemeinde Grafschaft Hoya | Kartengrundlage: LGLN

### Handlungsfeld Kindergarten / Schule

Der Sicherung einer adäquaten Kinderbetreuung und Schulbildung misst die Hasseler Bevölkerung eine besondere Bedeutung bei (siehe Kapitel 1.2). Im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel und den damit verbundenen sinkenden Geburten-

raten ist langfristig von einer Abnahme der Schülerzahlen auszugehen. Sollten die Schul- und Betreuungseinrichtungen in Hassel tendenziell nicht mehr ausreichend ausgelastet sein, müssten bauliche und funktionale Anpassungen geprüft werden. Auf der anderen Seite könnte es durch den gesellschaftlichen Wertewandel oder veränderte rechtliche Rahmenbedingungen bedingt zu einem Anstieg der Nachfrage nach Kinderbetreuungsmöglichkeiten kommen (Erhöhung der Betreuungsintensität).

Gesellschaftlicher  
Wertewandel

Nachfolgend werden die Ressourcen und Herausforderungen in diesem Handlungsfeld für die Gemeinde Hassel skizziert.

In Hassel existiert sowohl eine Grundschule mit Hort als auch ein örtlicher Kindergarten. Die verhältnismäßig ausgedehnten Betreuungszeiten in Kindergarten und Hort von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr sind an das moderne Erwerbs- / Familienleben angepasst und für den ländlichen Raum nicht die Regel.

Insgesamt werden die Ausstattungen und Auslastungen des örtlichen Kindergartens sowie des Hortes vom Arbeitskreis derzeit als sehr gut bewertet. Besonders geschätzt werden im Ort zudem die Mitarbeiter des Kindergartens, die mit großem Engagement eine gute Betreuung der Hasseler Kinder gewährleisten.

Hinsichtlich der Betreuungssituation von Kleinkindern besteht jedoch in Hassel der Wunsch, ein Krippenangebot für unter 3-Jährige einzurichten.

Auch mit der Grundschule zeigen sich die Hasseler bislang zufrieden. Die Qualität des Unterrichts wird als sehr gut bewertet, zudem sind Lehrer und Eltern überaus engagiert. Dennoch besteht Sanierungsbedarf hinsichtlich der Räumlichkeiten und Verbesserungsbedarf bezüglich der Ausstattungen. Verbunden mit der Alterung der Bevölkerung sowie dem Rückgang der Geburtenzahlen ist davon auszugehen, dass die Schülerzahlen tendenziell rückläufig sein werden. Im Bereich der Schulversorgung könnten daher perspektivisch (überörtliche) Anpassungen notwendig werden, um den Grundschulstandort in Hassel zu sichern.

Sanierungsbedarf  
in der Grundschule

Als ein zusätzlicher positiver Aspekt ist die angegliederte Gemeindebücherei im Dorfgemeinschaftshaus hervorzuheben.

Des Weiteren wurden die kurzen Wegeverbindungen zwischen Schule, Hort, Sporthalle und Sportplatz von den Arbeitskreismitgliedern für positiv befunden. Eine Herausforderung ist allerdings, dass die Kinder über den gesamten Ort verteilt wohnen und von dort sicher zu diesen Einrichtungen gelangen müssen (siehe hierzu auch Abschnitt Ortsbild / Bauen).

Weiterführende Bildungseinrichtungen sind in Hassel nicht vorhanden. Sie sind alleamt im nahegelegenen Grundzentrum Hoya angesiedelt.

In der Freizeit stehen für die Hasseler Kinder insgesamt vier Spielplätze zur Verfügung. Diese sind jedoch z. T. bereits in den 1970er Jahren errichtet worden. Die Anlagen und Geräte entsprechen demnach nicht mehr dem neuesten Stand; das Ausmaß des Sanierungsbedarfes ist zu prüfen.

Grundsätzlich ging aus den Arbeitskreissitzungen hervor, dass sich im Bereich der Freizeitbetreuung von Kindern und Jugendlichen zwar diverse Personen sehr engagieren,

**Geringe Anzahl an Betreuungspersonen**

die Anzahl an Betreuungspersonen aktuell jedoch noch zu gering ausfällt. Überdies wurden in den Sitzungen die fehlenden Freizeitangebote für Behinderte thematisiert.



Abb. 13: Spielplatz aus den 1970er Jahren in Hassel

Foto: NLG

Tab. 7: Ressourcen und Herausforderungen im Handlungsfeld Kindergarten / Schule

Ressourcen	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>● Ausstattung und Auslastung von Kindergarten und Hort</li> <li>● Engagierte Mitarbeiter im Kindergarten</li> <li>● Betreuungszeiten (7:30 Uhr bis 17:30 Uhr)</li> <li>● Qualität der Schule bzw. des Unterrichts</li> <li>● Engagierte Eltern und Lehrer</li> <li>● Gemeindebücherei</li> <li>● Kurze Wege zwischen Schule, Hort, Sporthalle und Sportplatz</li> <li>● Vier Spielplätze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● (zu) kleiner Personenkreis in der Freizeitbetreuung von Kindern und der Jugendbetreuung tätig</li> <li>● Fehlende Freizeitangebote für Behinderte</li> <li>● Verbesserungsbedarf bei Ausstattung und Räumlichkeiten der Grundschule</li> <li>● Schülerzahlen zukünftig unsicher: ggf. sind Anpassungen notwendig</li> <li>● Betreuungsmöglichkeiten für unter 3-Jährige</li> <li>● Spielplätze entsprechen teilweise nicht mehr den modernen Standards</li> </ul>



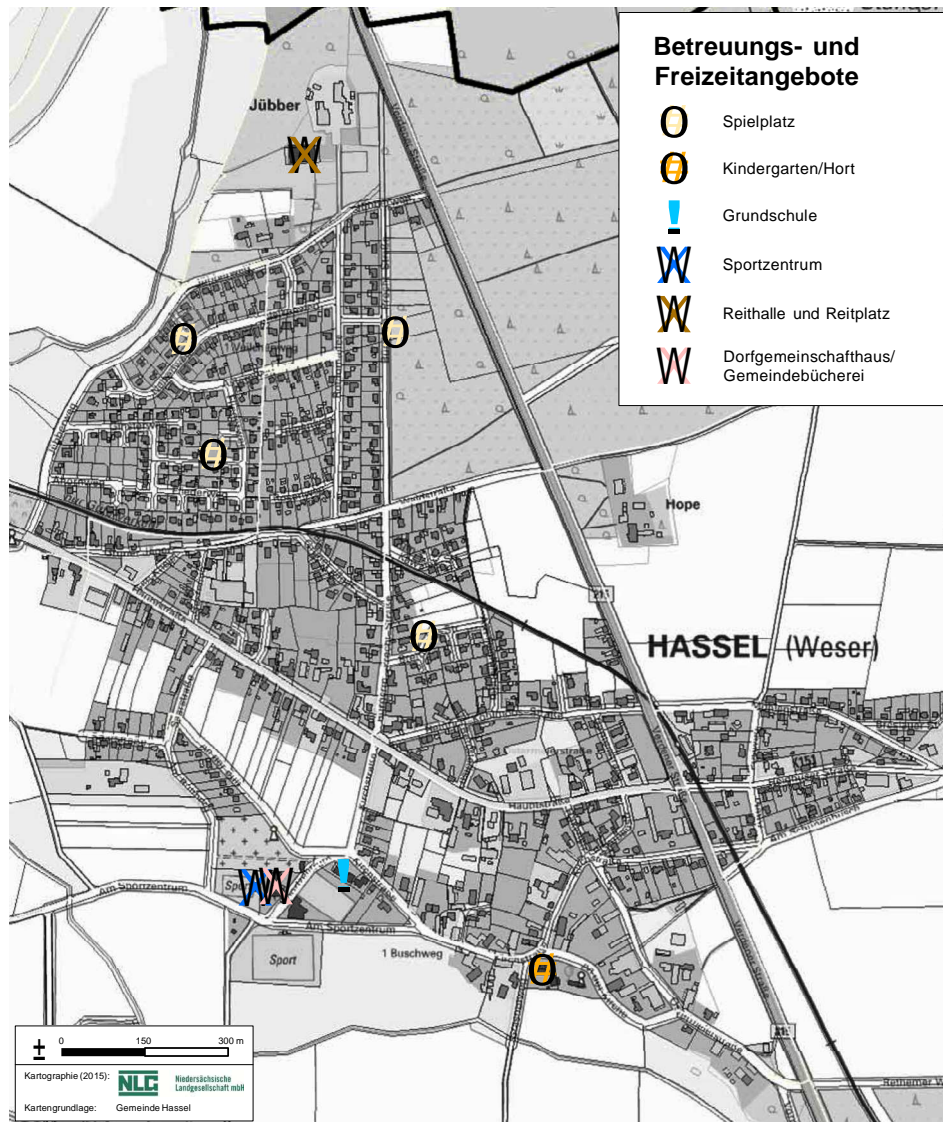


Abb. 14: Bildungs-, Betreuungs- und Freizeitangebote in Hassel

Quelle: NLG 2015 | Samtgemeinde Grafschaft Hoya | Kartengrundlage: LGLN

### Handlungsfeld Dorfgemeinschaft

Speziell im ländlichen Raum ist das Gemeinschaftsleben häufig noch sehr ausgeprägt. Tragende Säule des Gemeinschaftslebens ist das ehrenamtliche Engagement in Vereinen und diversen Organisationen.

Auch in Hassel herrscht ein reges Dorfleben. Viele Bürger engagieren sich in den vorhandenen Vereinen und Einrichtungen. In dieser Hinsicht lassen sich explizit für den Ort Hassel neben der Freiwilligen Feuerwehr die folgenden Vereine und Organisationen nennen (Kreiszeitung Verlagsgesellschaft / Samtgemeinde Grafschaft Hoya 2014):

[Reges Dorfleben in Hassel](#)

- Turn- und Sportverein Hassel e. V.
- Jübbberhof Reit- und Fahrverein Reitverein e. V.
- Posaunenchor Hassel e. V.
- Schützenverein Hassel von 1908 e. V.
- Skatclub Karo Zehn Hassel

Für sportliche Aktivitäten stehen eine Sport- und Schützenhalle nebst Sport- und Tennisplatz (und DFB-Minifeld) sowie eine Reithalle mit angrenzendem Reitplatz zur Verfügung.

Ferner gibt es eine aktive evangelische Kirchengemeinde, deren Hauptversammlungsort die St.-Cosmae-et-Damiani-Kirche ist. Sie zählt mit ihrer fast 1000-jährigen Geschichte zu den ältesten Sakralbauten im Kirchenkreis Syke-Hoya.

Für öffentliche Veranstaltungen in Hassel steht ferner das bereits erwähnte Dorfgemeinschaftshaus „Am Sportzentrum“ zur Verfügung.

Neben den Vereinsaktivitäten stehen insbesondere die örtlichen Feste wie z. B. das Johannisfest, das Osterfeuer, das Erntefest, das Schützenfest und die Straßenfeste im Mittelpunkt des Dorflebens. Hier treten die Bürger in Kontakt und tauschen Neuigkeiten aus. Zusätzlich kommen die Eltern häufig über ihre Kinder in Kontakt, d. h. über den Kindergarten bzw. die Grundschule. Eltern, deren Kinder beim Umzug nach Hassel bereits zu weiterführenden Schulen gehen, fehlt zunächst dieser unmittelbare Austausch mit anderen Eltern. Weitere vor allem niederschwellige Kontaktmöglichkeiten fehlen bislang.

Mitunter gestaltet sich in diesem Zusammenhang die Integration der Neubürger als schwierig. In den angeführten Vereinen sind laut der Arbeitskreismitglieder nur wenige neue Bürger anzutreffen. Doch gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels könnte es im Bereich des ehrenamtlichen Engagements zu Nachfolgeproblematiken kommen. Sollten die besonders aktiven Mitglieder in den Vereinen und Organisationen aufgrund des Alters ausscheiden, gilt es diese Lücken wieder zu füllen, damit alle Angebote und Aktivitäten weiterhin aufrecht erhalten werden können. Demnach ist die Dorfgemeinschaft auf alle Einwohner angewiesen. Eine zentrale Herausforderung besteht für den Arbeitskreis daher darin, wie Zugezogene den Anschluss in die Dorfgemeinschaft finden und wie sie Informationen über das Dorfleben erhalten, um sich gezielt einbringen zu können.

Die Arbeitskreismitglieder heben hervor, dass der TSV Hassel e. V. hier besonders gut aufgestellt und aktiv ist. Dieser Verein organisiert beispielsweise ein Sportcamp in den Ferien sowie eine Sportwerbewoche und den „bewegten Sonntag“. Damit wird potenziellen Interessenten die Möglichkeit gegeben, sich erst einmal unverbindlich über die Angebote zu informieren.

Während der TSV Hassel e. V. über eine gut strukturierte und gepflegte Internetpräsenz verfügt, über die Neuigkeiten und Informationen verbreitet werden, fehlt nach Ansicht des Arbeitskreises für die Gemeinde Hassel aktuell eine entsprechende Möglichkeit. Zwar sind alle Vereine auf der Internetseite der Samtgemeinde Grafschaft Hoya zu finden, jedoch gibt es bislang keine eigene Homepage für die Gemeinde Hassel, auf der die gesamten Informationen gebündelt zu finden wären.

Niederschwellige,  
Kontaktmöglichkeiten  
fehlen

Homepage zur Bündelung  
der Informationen



Tab. 8: Ressourcen und Herausforderungen im Handlungsfeld Dorfgemeinschaft

Ressourcen	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bestehende Vereine</li> <li>Freiwillige Feuerwehr</li> <li>Kirchengemeinde</li> <li>Kindergarten und Grundschule als Kontaktmöglichkeiten für die Eltern</li> <li>Örtliche Feste</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Niederschwellige Kontaktmöglichkeiten fehlen</li> <li>Eine Internetseite für Hassel fehlt</li> <li>Integration von Neubürgern</li> <li>Dorfgemeinschaft ist auf alle Gesellschaftsmitglieder angewiesen: Nachfolge in Vereinen, Organisationen / „Kümmerer“ werden gebraucht</li> </ul>

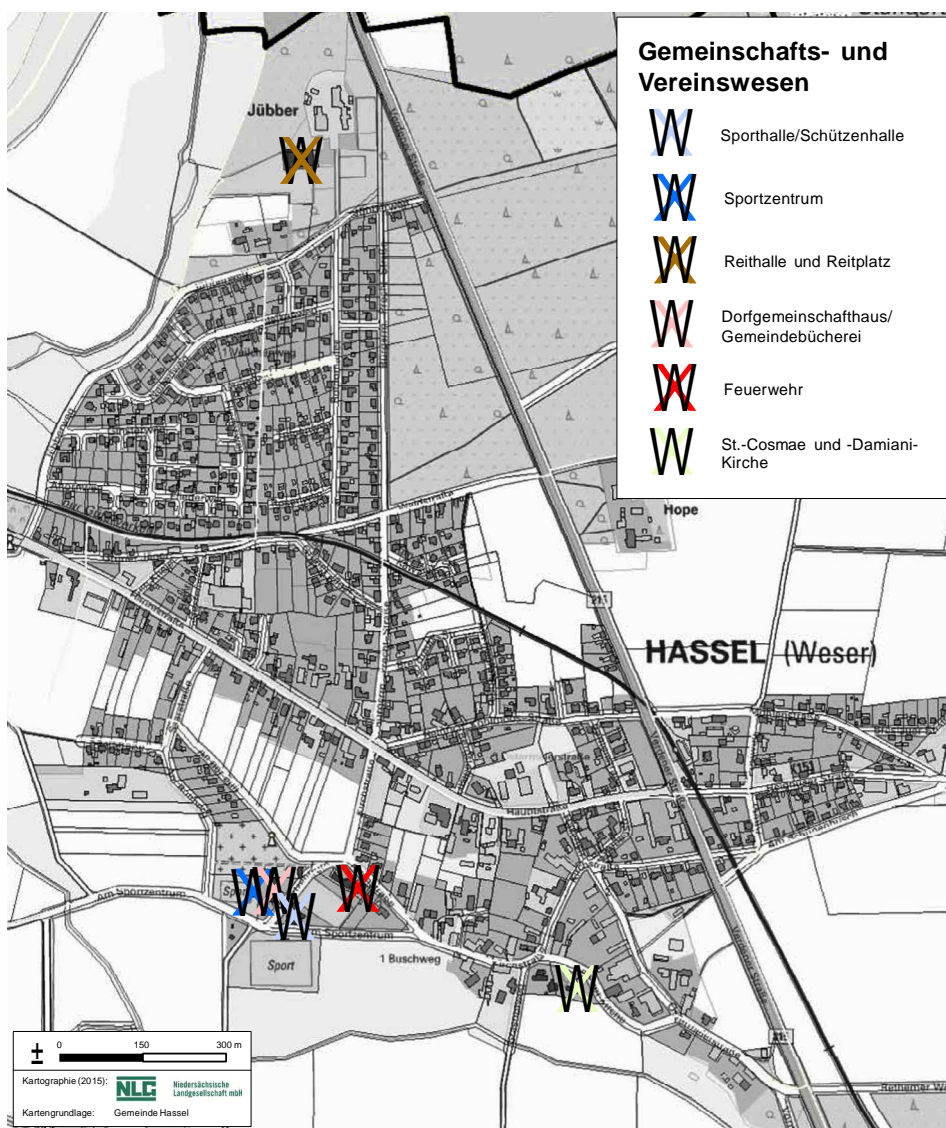


Abb. 15: Einrichtungen des Gemeinschafts- und Vereinswesens in Hassel

Quelle: NLG 2015 | Samtgemeinde Grafschaft Hoya | Kartengrundlage: LGLN

## 4 HANDLUNGSKONZEPT

### Gesamtstrategie für Hassel

Auf Grundlage der angeführten Rahmenbedingungen, der Bevölkerungs- und Bestandsanalyse sowie auf Basis des Beteiligungsprozesses ist eine Gesamtstrategie entwickelt worden, mit der Hassel für die bestehenden und zukünftigen Herausforderungen gerüstet werden soll.

Für die Erarbeitung dieser Strategie sind zunächst die Ressourcen und Herausforderungen in den einzelnen Handlungsfeldern betrachtet worden, um hieraus eine Vision bzw. Ziele für die künftige Entwicklung von Hassel zu formulieren.

In einem weiteren Schritt konnte (in Anlehnung an die Backcasting-Methode<sup>5</sup>) die Strategie bestimmt werden, wie diese Vision erreicht werden soll bzw. kann. Bestandteile dieser Strategie sind sowohl ein Leitsatz, welcher den zentralen Kern der Strategie hervorhebt, als auch drei themenspezifische Strategiebereiche, denen die notwendigen Maßnahmen zur Erreichung der Vision zugeordnet sind.

Bevor im Folgenden die Vision dargestellt wird, soll zunächst eine kurze handlungsfeldübergreifende Zusammenfassung bzgl. der Ressourcen und Herausforderungen der Gemeinde Hassel erfolgen. Abschließend wird die gewählte Strategie von „Hassel 2030“ erläutert und die Maßnahmen in den verschiedenen Strategiebereichen werden beschrieben.

### Ressourcen

### Gute Infrastrukturausstattung

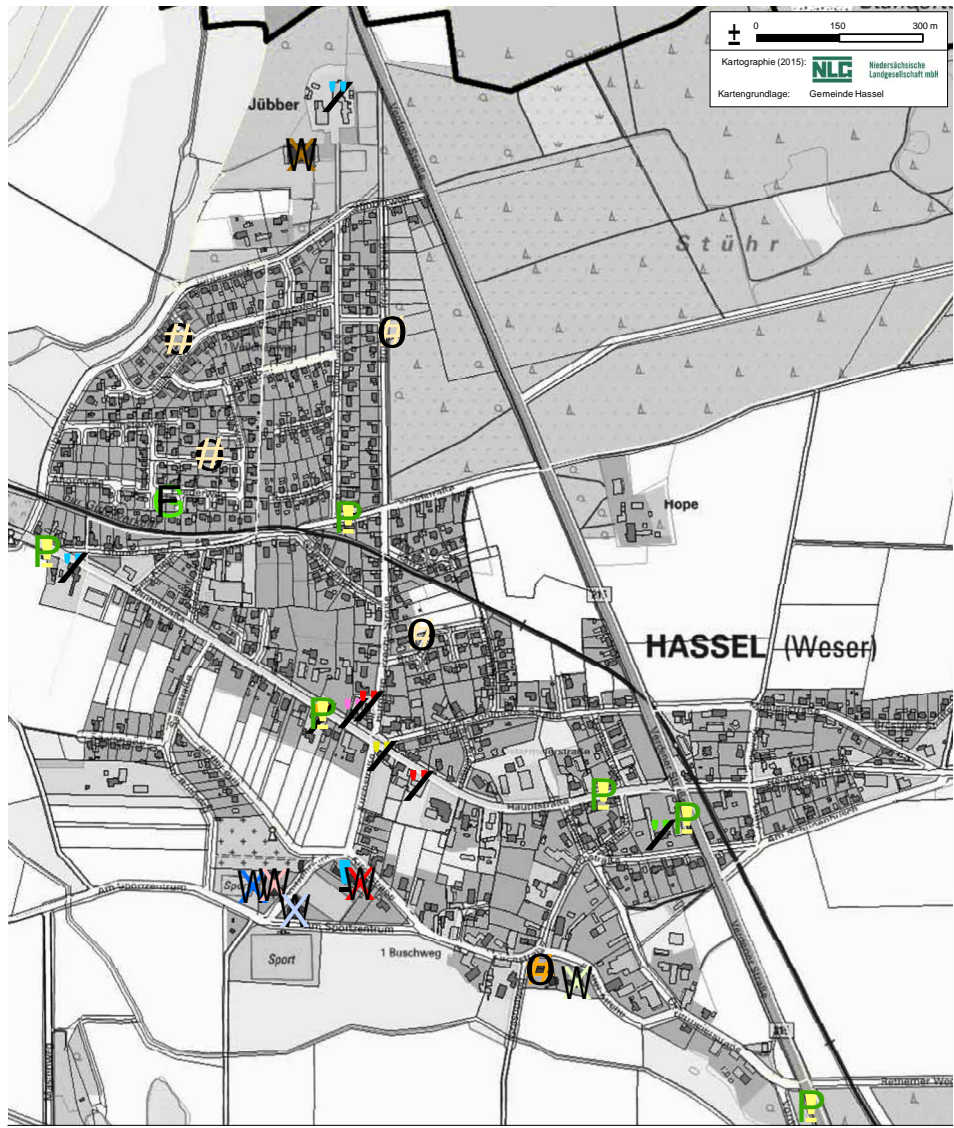
Der Ort Hassel verfügt über eine für seine Bevölkerungsgröße insgesamt gute Infrastrukturausstattung (siehe Abb. 16). Im Bereich der sozialen Infrastruktur ist ein aktives Vereins- und Gemeinschaftsleben vorhanden. Zusätzlich gibt es einen Kindergarten, eine Grundschule und einen Hort. Diese Einrichtungen werden insbesondere von den engagierten Mitarbeitern und Eltern getragen. Im Bereich der Nahversorgung können die nötigsten Bedarfe im Ort bislang gedeckt werden (Gemischtwarenladen, Bäcker, Schlachter, Gastronomie, Banken).<sup>6</sup> Für die mittel- und langfristigen Bedarfe sind die nahegelegenen Mittel- und Oberzentren aufzusuchen. Hierfür steht eine Autobahnanbindung in 20 Kilometern Entfernung zur Verfügung. Außerdem binden mehrere Buslinien den Ort an den regionalen Bahnverkehr an.

Neben der teilweise ortsbildprägenden Altbausubstanz ist auch günstiges Bauland im Ort vorhanden, etwa für potenzielle Neubürger oder die nachwachsende Generation.

Darüber hinaus ist Hassel mit der Lage im Herzen Niedersachsens in eine reizvolle landschaftliche Umgebung eingebettet. Die Weser umfließt den Ort an der westlichen Seite, im Süden liegen das Naturschutzgebiet Alhuser Ahe und verschiedene Seen. Vervollständigt wird das Landschaftsbild von mehreren Waldbereichen, die von Rad- und Wanderwegen durchquert sind.

<sup>5</sup> „Backcasting“ ist eine Denkweise, bei der ein gewünschtes Zukunftsbild und ein Ziel umrissen werden und zukünftige Aktionen dann aus der Perspektive dieses Ziels auf die gegenwärtige Situation zurückblickend definiert werden.

<sup>6</sup> Aktuelle Informationen deuten eine Verschlechterung der Situation an. Die beiden Banken haben ihren Rückzug aus Hassel bekanntgegeben, außerdem schränkt der Schlachter seine Öffnungszeiten ein (Stand: 26.06.2015).



<b>Infrastrukturen</b>		
<b>Betreuungs- und Bildungsangebote</b>	<b>Nahversorgung</b>	<b>Gemeinschafts- und Vereinswesen</b>
○ Spielplatz	🍴 Gastronomie	W Sporthalle/Schützenhalle
👶 Kindergarten/Hort	🍞 Bäcker	🏋️ Sportzentrum
🎓 Grundschule	🔪 Schlachter	🐎 Reithalle und Reitplatz
<b>Medizinische Versorgung</b>	🌿 Biohofladen	W Dorfgemeinschaftshaus/ Gemeindebücherei
E Heilpraktikerin	🛒 Gemischtwarenladen	🚒 Feuerwehr
<b>Haltestellen</b>	🏦 Bank	W St.-Cosmae und -Damiani-Kirche
P Bushaltestellen		

Abb. 16: Infrastrukturübersicht

Quelle: NLG 2015 | Samtgemeinde Grafschaft Hoya | Kartengrundlage: LGLN

### Herausforderungen

Resümierend kann festgehalten werden, dass die Gemeinde Hassel in vielerlei Hinsicht gut aufgestellt ist. Dennoch gibt es in einigen Bereichen Anpassungsbedarfe, gerade mit Blick auf den demografischen Wandel.

Anpassungsbedarfe  
mit Blick auf den  
demografischen Wandel



## Öffentliche Mobilitätsangebote

So wird beispielsweise in Zukunft aufgrund der Alterung der Gesellschaft ein immer größerer Teil der Bevölkerung auf öffentliche Mobilitätsangebote angewiesen sein. Bereits heute existiert jedoch beim regionalen ÖPNV gerade mit Blick auf die Taktung der Buslinien in den Tagesrandzeiten und in den Schulferien Verbesserungsbedarf. Gleichzeitig sind in diesen Zeiten die Taktungen der Buslinien nicht ausreichend mit den Fahrplänen der Anschlusszüge an den Bahnhöfen in Dörverden oder Eystrup abgestimmt, sodass hier für die Reisenden lange Wartezeiten entstehen.

Auch der öffentliche Raum in Hassel könnte noch stärker an die Bedarfe einer alternenden Bevölkerung angepasst und barriereärmer gestaltet werden. Ebenso fehlen bislang spezielle Wohnmöglichkeiten in zentraler Lage für Senioren. Obwohl viele ältere Menschen lieber in ihrem gewohnten Umfeld verbleiben möchten, sind unfreiwillige Abwanderungen nicht zuletzt als Folge einer Pflegebedürftigkeit damit nicht auszuschließen.

Bereits aktuell fehlen in den Hasseler Vereinen und Organisation vor allem Personen im „mittleren Alter“. Sollten die langjährig aktiven Mitglieder aus Altersgründen ausscheiden, könnte es damit zu erheblichen Nachfolgeproblematiken kommen. Gegebenenfalls müssten sogar diverse Angebote reduziert oder neu organisiert werden. Vor diesem Hintergrund muss versucht werden auch die Zugezogenen, die zurzeit insgesamt noch einen geringeren Anteil an den Vereinsmitgliedern stellen, in diese Aktivitäten einzubinden.

## Informations- und Kontaktmöglichkeiten

Grundsätzlich ist die Gesellschaft hinsichtlich einer alternden und schrumpfenden Bevölkerung mehr denn zuvor auf jeden Einzelnen angewiesen. Das bedeutet sowohl, dass sich die ansässige Bevölkerung noch intensiver einbringen muss, als auch, dass die neu Zugezogenen noch aktiver in die Gemeinschaft integriert werden müssen. Leider fehlen jedoch in Hassel Kontaktmöglichkeiten außerhalb der Vereine. Gleichsam ist der mediale Informationsaustausch verbesserungsfähig. Zwar wird in unregelmäßigen Abständen ein Flyer beim örtlichen Schlachter ausgelegt, über den Informationen und Neuigkeiten transportiert werden, doch existiert daneben keine eigene Internetplattform der Gemeinde Hassel oder eine Art „Schwarzes Brett“, an dem an einem zentralen, öffentlichen Ort Bekanntmachungen und Gesuche ausgehängt werden könnten.

Hinsichtlich der Betrachtung des Ortsbilds gehen derzeit von einzelnen sanierungsbedürftigen Gebäuden, Leerständen und Baulücken störende Einflüsse auf den Gesamteindruck aus. Zudem fehlt ein klar wahrnehmbarer Ortsmittelpunkt.

## Betreuungsmöglichkeiten für unter 3-Jährige

Im Bereich der Betreuung von Kindern und Jugendlichen gibt es in Hassel einige sehr engagierte Personen, dennoch ist ein Bedarf an weiteren Betreuungspersonen auszumachen. Betreuungsmöglichkeiten für unter 3-Jährige fehlen bislang in Hassel gänzlich.

Hingegen liegt aufgrund der rückläufigen Geburtenzahlen der Fokus bei der Grundschule Hassel perspektivisch eher auf der Sicherung des Standortes. Darüber hinaus besteht ein Sanierungsbedarf hinsichtlich der Räumlichkeiten und ein Verbesserungsbedarf bezüglich der Ausstattungen der Grundschule.

## Vision

Abgeleitet aus den angeführten Ressourcen und Herausforderungen der Gemeinde sind Entwicklungsziele formuliert worden. Zusammen beschreiben sie eine Vision, die zeigt, wie Hassel im Jahr 2030 aussehen soll. Alle sieben Ziele unterstützen einzeln, aber auch im Zusammenspiel das Leitziel der Imageverbesserung von Hassel. Die Vision von Hassel für das Jahr 2030 lautet wie folgt:

In Hassel ...

- ... wird ein offenes und reges Gemeinschaftsleben gepflegt.
- ... können Bedürfnisse (weiterhin) zentral bedient werden.
- ... sind die Ortsteile miteinander verknüpft.
- ... können Kinder Kindergarten und Schule besuchen.
- ... gibt es insbesondere für Jugendliche bedarfsgerechte Betreuungs- und Freizeitangebote.
- ... ist ein seniorenrechtliches Leben möglich.
- ... ist man mit Bus und Bahn regional und überregional gut angebunden.

## Strategie

Mit Blick auf die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses, der in Kapitel 3 durchgeführten Bestandsanalyse sowie der in Kapitel 2 beschriebenen Rahmenbedingungen, kann festgehalten werden, dass die Gemeinde Hassel in vielen Handlungsbereichen für ihre Bevölkerungsgröße gut aufgestellt ist. Auf diesen Ressourcen gilt es aufzubauen, um den aufgezeigten Herausforderungen entsprechend begegnen zu können.

In dieser Hinsicht ist in den Arbeitskreissitzungen beschlossen worden, dass die Vorzüge und Standortfaktoren Hassels stärker sichtbar bzw. wahrnehmbar gemacht werden müssen. Auf der einen Seite sind den Einwohnern die Qualitäten und Angebote ihres Ortes eindrücklicher zu vermitteln, um sie darüber stärker aktivieren und für die gesellschaftlichen Aktivitäten begeistern zu können. Auf der anderen Seite spielen die verschiedenen Ressourcen, die Hassel vorweisen kann, auch für potenzielle Neubürger (Interessenten) bei einer möglichen Umzugsentscheidung eine Rolle.

In diesem Zusammenhang haben die Arbeitskreismitglieder die Verbesserung des Images von Hassel als übergreifendes Leitziel auserkoren und folgenden strategischen Leitsatz für „Hassel 2030“ gewählt:

### **Hassel sichtbar machen!**

Um den strategischen Leitsatz zielgerichtet umsetzen zu können und damit die Qualitäten Hassels stärker in den Fokus nehmen zu können, wurden drei handlungsfeldübergreifende Bereiche bestimmt. In diesen Bereichen sollen Maßnahmen und Projekte umgesetzt werden, die Hassel nicht nur „fit für die Zukunft“ machen, sondern zusätzlich positive Ausstrahlungseffekte für den Ort generieren. Nachfolgend sind diese drei Strategiebereiche aufgeführt und kurz erläutert:

- Gebäude, Straßen & Plätze gestalten  
In diesem Strategiebereich werden alle baulich-gestalterischen Tätigkeiten für eine Attraktivierung Hassels zusammengefasst.

Standortfaktoren Hassels  
stärker sichtbar machen

Imageverbesserung  
als Querschnittsthema  
und Leitziel

- Für Hassel werben  
Unter dem Aspekt lassen sich alle unmittelbaren Werbemaßnahmen für Hassel fassen, sei es über die verschiedenen Medien oder über die direkte persönliche Kommunikation.
- Gemeinschaft leben  
Dieser Strategiebereich umfasst wiederum die unmittelbaren Werbeeffekte für Hassel, die durch größere Anstrengungen in der Integrationsarbeit bzw. einer verstärkten Kontaktpflege und sozialen Hilfsbereitschaft der Hasseler Dorfgemeinschaft erwachsen.

Abb. 17 illustriert zusammenfassend den strategischen Ansatz von „Hassel 2030“ im Kontext mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen, den Herausforderungen sowie der Vision für das Jahr 2030.



Abb. 17: Strategischer Ansatz „Hassel 2030“

### Maßnahmen

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses (Sitzungen des Arbeitskreises und öffentliche Veranstaltung mit den Bürgern) sind insgesamt 42 Lösungsansätze bzw. mögliche Projekte entwickelt worden, mit denen den in Kapitel 3 genannten Handlungserfordernissen begegnet werden soll. Viele dieser Maßnahmen sind handlungsfeldübergreifend angelegt, lassen sich aber zumeist konkret einem Strategiebereich zuordnen.

Dementsprechend werden nachfolgend die erarbeiteten Lösungsansätze und Projektvorschläge nach Strategiebereichen aufgeführt.

### 42 Lösungsansätze und Projekte

Tab. 9: Strategiebereich: Gebäude, Straßen &amp; Plätze gestalten

Nr.	Maßnahme	Handlungsfeld(er)
1.1	Entwicklung eines zentralen Kontaktcafés mit Postschalter	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dorfgemeinschaft</li> <li>• Infrastruktur / Daseinsvorsorge</li> </ul>
1.2	Errichtung einer Kulturkneipe im alten Bahnhof	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dorfgemeinschaft</li> <li>• Ortsbild / Bauen</li> </ul>
1.3	Gestaltung eines zentralen Platzes (z. B. „Roter Platz“) als Informationsträger & Begegnungsort (Infotafeln, Wegweiser, Begrünung etc.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ortsbild / Bauen</li> <li>• Infrastruktur / Daseinsvorsorge</li> </ul>
1.4	Errichtung eines „Fitnessspielplatzes“ für Erwachsene	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ortsbild / Bauen</li> <li>• Dorfgemeinschaft</li> <li>• Kindergarten / Schule</li> </ul>
1.5	Errichtung von Querungshilfen über die Bundesstraße	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ortsbild / Bauen</li> <li>• Dorfgemeinschaft</li> <li>• Kindergarten / Schule</li> </ul>
1.6	Bauliche Maßnahmen zur Temporeduktion auf der Bundesstraße (Ortsdurchfahrt) und vor Kindergarten und Schule	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ortsbild / Bauen</li> <li>• Dorfgemeinschaft</li> <li>• Kindergarten / Schule</li> </ul>
1.7	Gestaltung der Ortsdurchfahrten (Begrünung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ortsbild / Bauen</li> </ul>
1.8	Möglichkeiten zur weiteren Sicherung des Kindergarten- und Schulstandortes prüfen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kindergarten / Schule</li> </ul>
1.9	Prüfung der Einrichtung einer Krippengruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kindergarten / Schule</li> </ul>
1.10	Kindergartenanbau auf dem Gelände der Kirchengemeinde	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kindergarten / Schule</li> </ul>
1.11	Herrichtung eines Jugendtreffs (bspw.: Bauwagen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kindergarten / Schule</li> <li>• Dorfgemeinschaft</li> </ul>
1.12	Barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ortsbild / Bauen</li> </ul>
1.13	Schaffung von seniorengerechten Wohnmöglichkeiten (Mehrgenerationenhaus, Senioren-WG, Seniorenwohnheim)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ortsbild / Bauen</li> <li>• Dorfgemeinschaft</li> </ul>
1.14	Errichtung eines Ärztehauses	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Infrastruktur / Daseinsvorsorge</li> </ul>
1.15	Befestigung des Waldweges (Direktverbindung mit dem Rad zum Bahnhof in Eystrup)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ÖPNV / Mobilität</li> <li>• Ortsbild / Bauen</li> <li>• Infrastruktur / Daseinsvorsorge</li> </ul>
1.16	Gemeinsamen Garten anlegen (Ruhe- / Entspannungsgarten)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dorfgemeinschaft</li> <li>• Ortsbild / Bauen</li> </ul>

Tab. 10: Strategiebereich: Für Hassel werben

Nr.	Maßnahme	Handlungsfeld(er)
2.1	Willkommensflyer für Neubürger	• Dorfgemeinschaft
2.2	Etablierung eines regelmäßig erscheinenden Flugblatts zur Verbreitung von Informationen (ähnlich wie „Schlachterzettel“)	• Dorfgemeinschaft
2.3	Aufbau eines zentralen Internetauftritts	• Dorfgemeinschaft
2.4	Initiierung eines „Neubürgertages“ (die bestehende Veranstaltung „Radtour der Vereine“ nutzen)	• Dorfgemeinschaft
2.5	Initiierung einer Erstbegrüßung von Neubürgern (ggf. auch Neugeborenen) durch den Bürgermeister	• Dorfgemeinschaft
2.6	Förderung der Nachnutzung von Bestandsimmobilien (Etablierung einer Förderung / eines Finanzausschusses durch die Gemeinde)	• Ortsbild / Bauen
2.7	Beim Hasseler Taxiunternehmen einen „Seniorentarif“ für auslastungsschwache Zeiten etablieren	• ÖPNV / Mobilität
2.8	Auf der zu entwerfenden zentralen Internetseite auch einen Link „Mitfahrzentrale“ einrichten (Informationsaustausch zur Organisation von Transporten)	• ÖPNV / Mobilität
2.9	Beim Hasseler Taxiunternehmen Sammelpunkte für „Vielfahrer“ etablieren	• ÖPNV / Mobilität
2.10	Carsharing entwickeln	• ÖPNV / Mobilität
2.11	Aufbau eines E-Bike-Verleihs mit Ladestation	• ÖPNV / Mobilität



Tab. 11: Strategiebereich: Gemeinschaft leben

Nr.	Maßnahme	Handlungsfeld(er)
3.1	Durchführung von Open-Air-Konzerten	• Dorfgemeinschaft
3.2	Gemeinsame Unternehmungen mit älteren Mitbürgern initiieren	• Dorfgemeinschaft
3.3	Auf der einzurichtenden zentralen Internetseite auch einen Link „Ich möchte mich engagieren“ einrichten (eine Art Schwarzes Brett: Ich kann... / Ich biete... / Ich suche...)	• Dorfgemeinschaft
3.4	Örtlichen Biohof weiter etablieren	• Infrastruktur / Daseinsvorsorge
3.5	Lokalen Gemischtwarenladen / Kiosk attraktivieren bzw. Angebot ausbauen	• Infrastruktur / Daseinsvorsorge
3.6	Wochenmarkt aufbauen	• Infrastruktur / Daseinsvorsorge
3.7	Bedarfe von Familien ermitteln	• Dorfgemeinschaft • Kindergarten / Schule
3.8	Schaffung von Angeboten im Bereich Naturerleben	• Dorfgemeinschaft • Kindergarten / Schule
3.9	Initiierung von Nachbarschaftshilfen	• Dorfgemeinschaft
3.10	Schaffung einer Begegnungsstätte für Senioren (Bastelangebote, Singen, Frühstückstage)	• Dorfgemeinschaft
3.11	Organisation von Transporten durch die Dorfgemeinschaft	• ÖPNV / Mobilität • Dorfgemeinschaft
3.12	Bürgerbus einrichten	• ÖPNV / Mobilität
3.13	Bürgerbefragung zum Mobilitätsbedarf	• ÖPNV / Mobilität
3.14	Initiierung Patenschaften (Kinder / Jugendliche für Senioren)	• Dorfgemeinschaft
3.15	Wocheneinkauf für Senioren übernehmen (mit Sammeleinkaufsliste)	• Dorfgemeinschaft • Infrastruktur / Daseinsvorsorge

### Auswahl von Maßnahmen

In der 5. Arbeitskreissitzung wurden die gesammelten Lösungsansätze und Projektideen diskutiert, um diejenigen Maßnahmen herauszuarbeiten, die einen möglichst großen Beitrag zur Erreichung der Vision leisten können. Außerdem wurde der zeitliche Horizont der jeweiligen Maßnahmen erörtert. Diejenigen Ansätze wurden herausgestellt, die inhaltlich bzw. organisatorisch kurzfristig umzusetzen bzw. anzugehen wären. Sie wurden zudem denjenigen gegenübergestellt, deren Umsetzung bzw. Beginn einen längeren Vorlauf benötigen – sei es, um das Projekt inhaltlich weiter vorzubereiten oder auch um notwendige Entscheidungen auf den Weg zu bringen.

Jeder Lösungsansatz wurde nach dem beschriebenen System in der in Abb. 18 dargestellten Prioritätenmatrix positioniert und damit eine erste Orientierungshilfe für die Bewertung von Lösungsansätzen und Projekten geschaffen. Dabei zeigt die Position auf der vertikalen Achse (y-Achse) die Einschätzung, welchen Beitrag der jeweilige Lösungsansatz bzw. das Projekt zur Vision (gering – hoch) leisten könnte. Durch die

Orientierungshilfe  
zur Priorisierung von  
Lösungsansätzen und  
Projekten

Position auf der horizontalen Achse (x-Achse) wurde die Einschätzung zur zeitlichen Umsetzbarkeit (Vorlauf nötig – schnell umsetzbar) sichtbar gemacht.

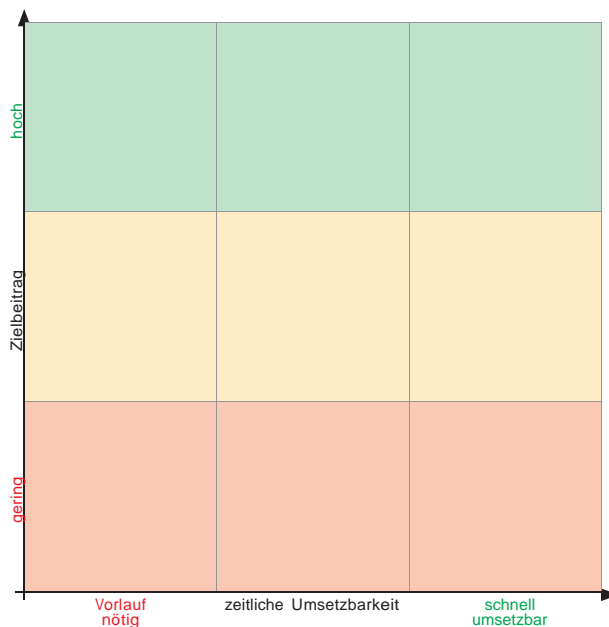


Abb. 18: Prioritätenmatrix (Orientierungshilfe) für Lösungsansätze und Projekte  
Quelle: NLG

Lösungsansätze oder Projekte, die sich tendenziell im oberen Bereich (grüne Markierung) befinden, sollten daher besonders berücksichtigt werden; je weiter sie zudem im rechten Bereich liegen, desto früher können und sollten sie angegangen bzw. umgesetzt werden. Die Positionierung eines Lösungsansatzes im oberen linken Bereich zeigt dagegen, dass ein längerer Vorlauf nötig ist und es sich lohnt, hier langfristig tätig zu werden und ggf. bereits heute erste Schritte einzuleiten.

Regelmäßige  
Neubewertung sinnvoll

Die Einordnung der Lösungsansätze und Projekte kann nur eine Momentaufnahme der Einschätzung der jeweils Beteiligten widerspiegeln, die auf Basis der jeweils verfügbaren Informationen vorgenommen wurde. Spätestens nachdem die ersten Projekte begonnen bzw. umgesetzt sind oder auch neue Lösungsansätze hinzugekommen sind, sollte daher eine Neubewertung erfolgen.

Auswahl vorrangiger  
Maßnahmen

Auf Grundlage der Systematisierung sind von den Arbeitskreismitgliedern jeweils zwei vorrangige Maßnahmen pro Strategiebereich ausgewählt und konkretisiert worden. Das Ziel der jeweiligen Maßnahme, die nächsten Planungs- und Umsetzungsschritte sowie mögliche Projektträger wurden dabei für diese prioritären Ansätze benannt. Im Folgenden werden die zwei vorrangigen Projektansätze je Strategiebereich näher vorgestellt.

Hierbei wird neben den genannten Ausführungen zur Konkretisierung und einer kurzen Maßnahmenbeschreibung auch Bezug auf mögliche Förderoptionen mit Blick auf die noch in Kraft zu setzende „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung“ (ZILE-Richtlinie) des Landes Niedersachsen und der Freien Hansestadt Bremen genommen.

Eine Förderung der vorrangigen Vorhaben im Rahmen der ZILE-Richtlinie ist voraussichtlich in den Bereichen „Sicherung und Entwicklung lokaler Basisdienstleistungen“

sowie „ländlicher Tourismus“ möglich. Die Höhe der Zuwendung beträgt für Gemeinden und Gemeindeverbände voraussichtlich zwischen 33 und 63 Prozent. Für alle sonstigen öffentlichen Träger 40 Prozent und jegliche private Begünstigte 30 Prozent.

Der Fördersatz kann nochmals um bis zu 10 Prozentpunkte erhöht werden, wenn die Maßnahmen zur Zielerreichung des ILEK „Mitte Niedersachsen“ beitragen.

Im nachstehenden Abschnitt werden zu den sechs ausgewählten Maßnahmen nähere Hinweise sowohl zu den potenziellen Fördertatbeständen hinsichtlich der ZILE-Richtlinie gegeben als auch eine Einschätzung vorgenommen zu welchen Zielen des ILEK „Mitte Niedersachsen“ die Maßnahmen einen Beitrag leisten könnten.

Fördermöglichkeiten über die ZILE-Richtlinie und das ILEK „Mitte Niedersachsen“

#### 4.1 Strategiebereich „Gebäude, Straßen & Plätze gestalten“

Als zentrale Projektansätze in diesem Bereich sind zum einen die „Gestaltung eines zentralen Platzes“ (Maßnahme 1.3) – in Verbindung mit der „Herrichtung eines Jugendtreffs“ (Maßnahme 1.11) – und zum anderen die „Sicherung von Kindergarten und Schule“ (Maßnahme 1.8) ausgewählt worden.

Die potenziellen Vorhaben zur „Errichtung eines Ärztehauses“ (Maßnahme 1.14) und eines „gemeinsamen Gartens“ (Maßnahme 1.16) konnten von den Arbeitskreismitgliedern zum Bearbeitungszeitpunkt aufgrund fehlender Hintergrundinformationen nicht in die vorgegebene Matrix eingeordnet werden und sind daher in Abb. 19 nicht aufgeführt.

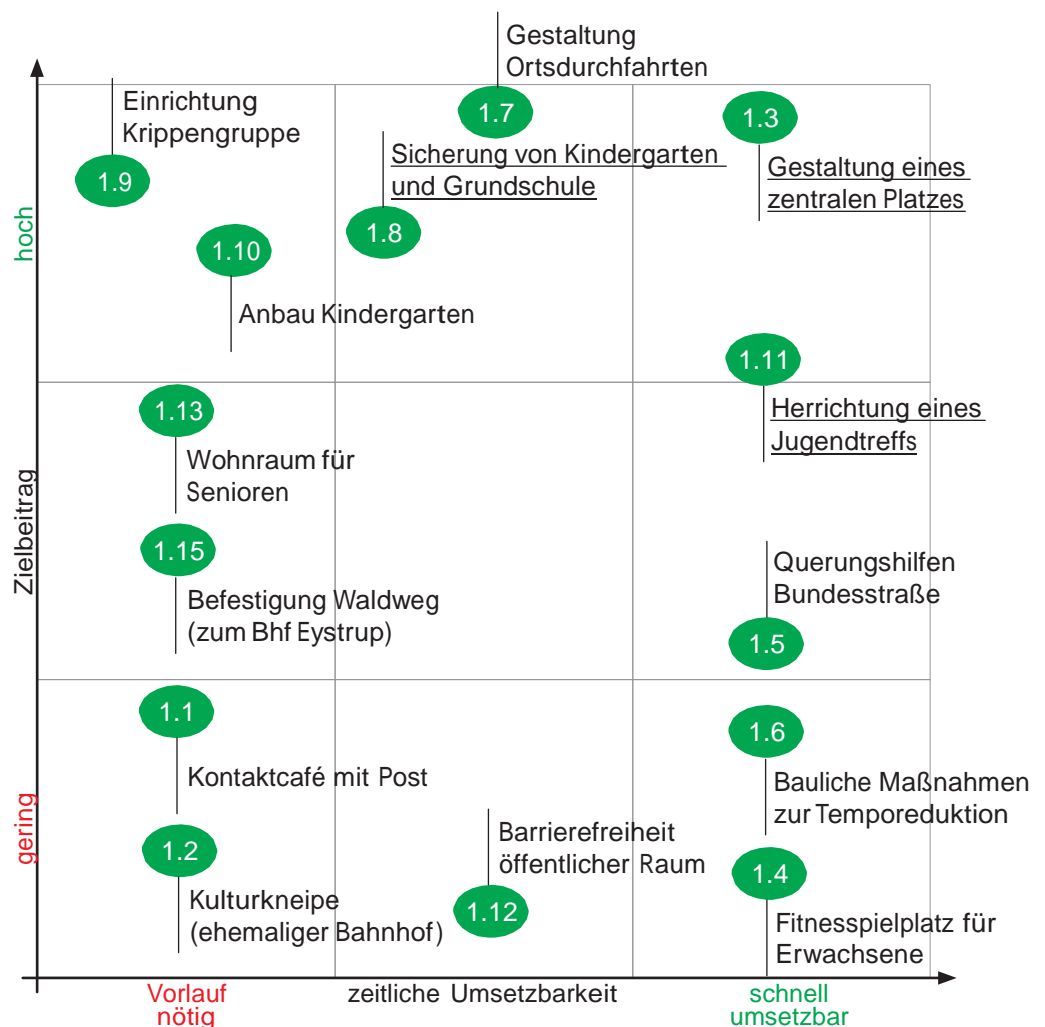


Abb. 19: Prioritätenmatrix Bereich „Gebäude, Straßen & Plätze gestalten“

## Maßnahmen 1.3 und 1.11

## Gestaltung eines zentralen Platzes und Herrichtung eines Jugendtreffs

## Beschreibung

Der Gemeinde Hassel fehlt ein eindeutig wahrnehmbarer Ortsmittelpunkt (Kapitel 3). Von der räumlichen Lage her wäre der zentral gelegene „Rote Platz“ geeignet, als Ortsmittelpunkt Hassels definiert zu werden. Dieser Platz befindet sich an der ortsdurchquerenden Hauptstraße (L 330), an der die Versorgungsangebote des Ortes gelegen sind. Zudem verbindet der „Rote Platz“ über eine Lichtsignalanlage die nördlichen mit den südlichen Siedlungslagen Hassels.

Damit dieser Platz zukünftig auch eindeutig als Ortsmittelpunkt erkennbar ist, müsste er baulich umgestaltet werden – etwa über eine entsprechende Begrünung, Errichtung von Sitzgelegenheiten, Infotafeln und Hinweisschildern. Jedoch ist die Fläche des „Roten Platzes“ relativ klein. Zudem liegt er direkt an der Hauptstraße, die über ein hohes Verkehrsaufkommen verfügt. Diese Gründe lassen ihn als zentralen sozialen Treffpunkt eher ungeeignet erscheinen.

Diesbezüglich ist im Rahmen des Beteiligungsprozesses vorgeschlagen worden, statt des „Roten Platzes“ den „Johannisplatz“ als zentralen Ort zu etablieren. Der Johannisplatz liegt zwar räumlich am südlichen Rand der Gemeinde, jedoch findet ein Großteil des gesellschaftlichen Lebens bereits in der Nähe statt. Das Sportzentrum mit dem Sportplatz, der Sport- und Schützenhalle sowie das Dorfgemeinschaftshaus befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft.

Mit der Schaffung eines bisher fehlenden Treffpunktes für Jugendliche in Hassel könnte die Maßnahme zur Gestaltung eines zentralen Platzes ideal verbunden werden. Die daraus resultierenden Synergieeffekte für die Etablierung als gesellschaftlicher Treffpunkt könnten somit genutzt werden.

Eine kostengünstige Möglichkeit, eine Räumlichkeit für die Hasseler Jugend zu schaffen, wäre beispielsweise über die Bereitstellung eines ausrangierten Bauwagens zu realisieren. Dieser könnte dann ggf. in kreativer Tätigkeit durch die Jugendlichen selbst gestaltet und hergerichtet werden.

Synergieeffekte nutzen

## Nächste Schritte

1. Zentralen Gestaltungsort (Roter Platz oder Johannisplatz) festlegen
2. Gestaltungsmöglichkeiten eruieren / Ausgestaltung abstimmen bzw. festlegen
3. Räumlichkeiten (ggf. Bauwagen) für Jugendliche beschaffen

Möglicher Projekträger

Gemeinde Hassel

Mögliche Projektverantwortliche (Kümmerer)

Jens Braun und Harald Wegehöft  
(AK-Mitglieder)



### Mögliche Förderung

#### ZILE-Richtlinie:

- Maßnahme: Basisdienstleistungen  
Fördertatbestand: Einrichtungen für Kinder, Jugendliche oder Senioren
- Maßnahme: Ländlicher Tourismus  
Fördertatbestand: Hinweise auf interessante Sehenswürdigkeiten, neue oder ersetzende einheitliche Ausschilderung von Wegen sowie Aufstellung oder Aktualisierung von Verweis- und Erläuterungstafeln

Darüber hinaus können die beschriebenen Maßnahmen einen möglichen Beitrag zur Erreichung des folgenden strategischen Ziels des ILEK „Mitte Niedersachsen“ leisten:

- Schaffung attraktiver und zentral gelegener Bürger- und Begegnungststätten in den Ortskernen sowie Stärkung und Unterstützung kultureller und sozialer Räume für das soziale Leben

## Maßnahme 1.8

## Sicherung von Kindergarten und Grundschule

## Beschreibung

Bereits im Beteiligungsprozess zeigte sich, dass den Bürgern Kindergarten und Grundschule besonders wichtig sind (siehe Kapitel 1.2). Sie sind von dem Engagement der Mitarbeiter überzeugt und mit den Betreuungs- sowie Bildungsqualitäten überaus zufrieden. Gleichzeitig sind für Eltern wie Kinder die kurzen Fahrtstrecken zum Kindergarten bzw. zur Grundschule in ihrem Ort sehr angenehm.

Insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sind Kindergarten und Grundschule wichtige Standortfaktoren im Wettbewerb mit anderen Ortschaften um Einwohner. Auf das Image von Hassel wirken sich diese Einrichtungen daher sehr förderlich aus. Es ist demnach ein wichtiges Ziel, den weiteren Bestand dieser Einrichtungen zu sichern.

Eine Erweiterung der Kindertagesstätte um gute Angebote – siehe etwa die Maßnahmen „Kindergartenanbau“ (1.10) bzw. „Einrichtung einer Krippengruppe“ (1.9) – kann dazu beitragen, die Familien im Ort zu halten und neue Familien anzuwerben. Dies hat wiederum positive Auswirkungen für die Sicherung des Kindergarten- respektive Grundschulstandortes sowie zusätzlich positive Nebeneffekte für das Vereins- und Gemeinschaftsleben.

## Nächste Schritte

1. Initiierung einer Arbeitsgruppe zur Sicherung von Kindergarten und Grundschule (siehe bspw. mögliche Projektverantwortliche)
2. Ausarbeitung und Prüfung von möglichen Erweiterungsangeboten

## Mögliche Projektträger

Kirchengemeinde Hassel,  
Samtgemeinde Grafschaft Hoya

## Mögliche Projektverantwortliche (Kümmerer)

Heiko Lange, Irmtraud Schröder,  
Inge Scheffner (AK-Mitglieder)

## Mögliche Förderung

## ZILE-Richtlinie:

- Maßnahme: Basisdienstleistungen  
Fördertatbestand: Einrichtungen für Kinder, Jugendliche oder Senioren

Darüber hinaus können die beschriebenen Maßnahmen einen möglichen Beitrag zur Erreichung des folgenden strategischen Ziele des ILEK „Mitte Niedersachsen“ leisten:

- Schaffung attraktiver und zentral gelegener Bürger- und Begegnungsstätten in den Ortskernen sowie Stärkung und Unterstützung kultureller und sozialer Räume für das soziale Leben
- Sicherung und Ausbau der sozialen Infrastruktur für Kinder und Jugendliche als ein Beitrag gegen die Landflucht

Standortfaktoren im  
Wettbewerb um Einwohner

#### 4.2 Strategiebereich „Für Hassel werben“

In diesem Bereich sind der „Aufbau eines zentralen Internetauftritts“ (Maßnahme 2.3) sowie die Entwicklung eines „Willkommensflyers für Neubürger“ (Maßnahme 2.1) als vorrangige Vorhaben bestimmt worden.

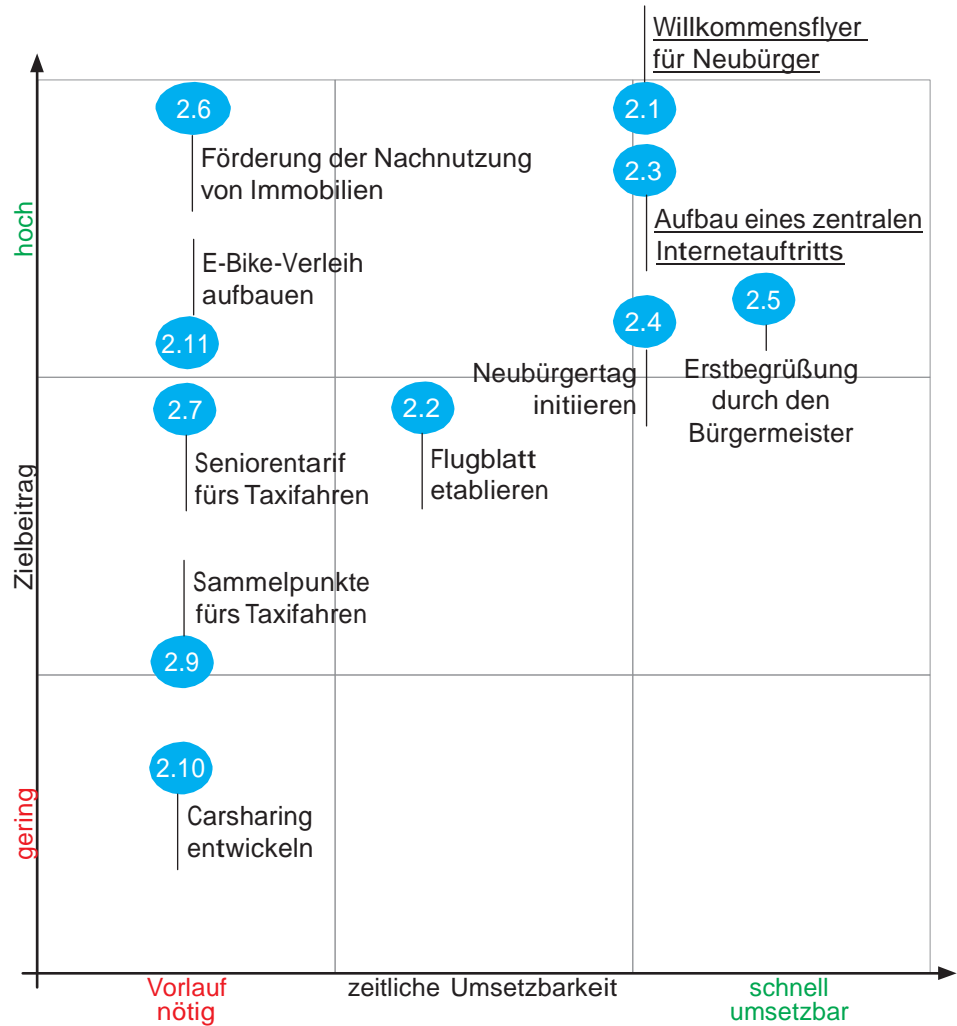


Abb. 20: Prioritätenmatrix Bereich „Für Hassel werben“

## Maßnahme 2.3

## Aufbau eines zentralen Internetauftritts

## Beschreibung

Getreu dem Leitsatz der Strategie von „Hassel 2030“, Hassel sichtbar zu machen, besteht auch hinsichtlich der digitalen Präsenz von Hassel Handlungsbedarf. Denn eine eigene Homepage ist bislang nicht existent. In der heutigen Zeit fungiert das Internet als ein zentraler Informationsträger, den auch die Gemeinde Hassel verstärkt nutzen will. Eine gepflegte und strukturierte Homepage kann sowohl als zentrale Informations- und Kommunikationsplattform für Ortsansässige als auch für mögliche Interessenten (Neubürger) fungieren. Auf der Homepage könnte über aktuelle Geschehnisse im Ort berichtet werden, Informationen und Links zu Angeboten und Vereinen zusammengestellt sein. Außerdem könnten die Bürger dort eine Möglichkeit finden, sich untereinander austauschen (siehe etwa Maßnahme 3.3.).

Auch der Arbeitskreis hat die Chancen einer Homepage für Hassel erkannt und daher bereits mit dem Aufbau der Seite begonnen ([www.hassel-weser.de](http://www.hassel-weser.de)).

## Nächste Schritte

1. Gruppensitzung (siehe mögliche Projektverantwortliche) zur Erstellung eines Konzepts bzgl. des Internetauftritts
2. Aufbau und Gestaltung der Internetseite
3. Erweiterung und kontinuierliche Pflege der Internetseite

## Möglicher Projektträger

Gemeinde Hassel

## Mögliche Projektverantwortliche (Kümmerer)

Heiko Lange, Mirko Kroschinski, Anita Scheffelmeier, Jens Braun (AK-Mitglieder)

## Mögliche Förderung

## ZILE-Richtlinie:

- Maßnahme: Basisdienstleistungen  
Fördertatbestand: Einrichtungen von ländlichen Dienstleistungsagenturen und Einrichtungen für die Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnik
- Maßnahme: Ländlicher Tourismus  
Fördertatbestand: (...) Herstellung von Informationsmaterial über die vermittelten Infrastrukturen und Reiseziele

Darüber hinaus können die beschriebenen Maßnahmen einen möglichen Beitrag zur Erreichung des folgenden strategischen Ziels des ILEK „Mitte Niedersachsen“ leisten:

- Kultur- und Freizeitangebote als wichtige Faktoren für die Identifikation mit der Region und die Lebensqualität vor Ort stärken, etablieren und weiterentwickeln sowie deren regionale Koordination, Vernetzung und Bekanntmachung befördern

Digitale Präsenz:  
Informations- und  
Kommunikationsplattform

Wichtigste Informationen  
über Hassel

Maßnahme 2.1 Willkommensflyer für Neubürger	
<p><b>Beschreibung</b></p> <p>Die Maßnahme des Aufbaus einer eigenen Internetseite (Maßnahme 2.3) kann in ihrer Wirkung entsprechend durch die Konzipierung eines Willkommens-Flyers für Neubürger, Gäste und Interessierte ergänzt werden. Der Flyer sollte in strukturierter Form die wichtigsten Informationen über Hassel (z. B. Wo finde ich welche Einrichtung / Angebote? Wie kann ich mich einbringen?) enthalten und für ausführlichere Auskünfte unter Angabe des Links auf die Homepage verweisen.</p> <p>Diese Maßnahme befindet sich ebenfalls bereits in Planung. Angedacht ist, den Flyer im Einwohnermeldeamt der Samtgemeinde Grafschaft Hoya und an weiteren geeigneten Orten auszulegen.</p>	
<p><b>Nächste Schritte</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Gruppensitzung zur Abstimmung der Inhalte und des Aufbaus des Willkommens-Flyers (siehe mögliche Projektverantwortliche)</li> <li>2. Grafische Umsetzung, Druck, Verteilung</li> </ol>	
Möglicher Projektträger	Gemeinde Hassel
Mögliche Projektverantwortliche (Kümmerner)	Heiko Lange, Anita Scheffelemeier, Mirko Kroschinski (AK-Mitglieder)
<p><b>Mögliche Förderung</b></p> <p>ZILE-Richtlinie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Maßnahme: Ländlicher Tourismus Fördertatbestand: (...) Herstellung von Informationsmaterial über die vermittelten Infrastrukturen und Reiseziele</li> </ul> <p>Darüber hinaus können die beschriebenen Maßnahmen einen möglichen Beitrag zur Erreichung des folgenden strategischen Ziels des ILEK „Mitte Niedersachsen“ leisten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Kultur- und Freizeitangebote als wichtige Faktoren für die Identifikation mit der Region und die Lebensqualität vor Ort stärken, etablieren und weiterentwickeln sowie deren regionale Koordination, Vernetzung und Bekanntmachung befördern</li> <li>● Willkommenskultur als Grundpfeiler des Zusammenlebens und der Integration</li> </ul>	



### 4.3 Strategiebereich „Gemeinschaft leben“

In dem Strategiebereich „Gemeinschaft leben“ sind zwei Vorhaben von den Arbeitskreismitgliedern als zentral bestimmt worden, die in einem unmittelbaren Zusammenhang stehen. So bildet das Vorhaben der Durchführung einer „Bürgerbefragung zum Mobilitätsbedarf“ (Maßnahme 3.13) einen Teil des Planungsvorlaufs zur Umsetzung des weiter gefassten Projektansatzes „Organisation von Transporten durch die Dorfgemeinschaft“ (Maßnahme 3.11).

Für den Projektansatz „Schaffung von Angeboten im Bereich Naturerleben“ (Maßnahme 3.8) fehlten den Arbeitskreismitgliedern die nötigen Hintergrundinformationen, um eine Einstufung des Beitrages zur Erreichung der Vision vornehmen zu können. Daher ist dieser Ansatz in der folgenden Matrix nicht abgebildet.

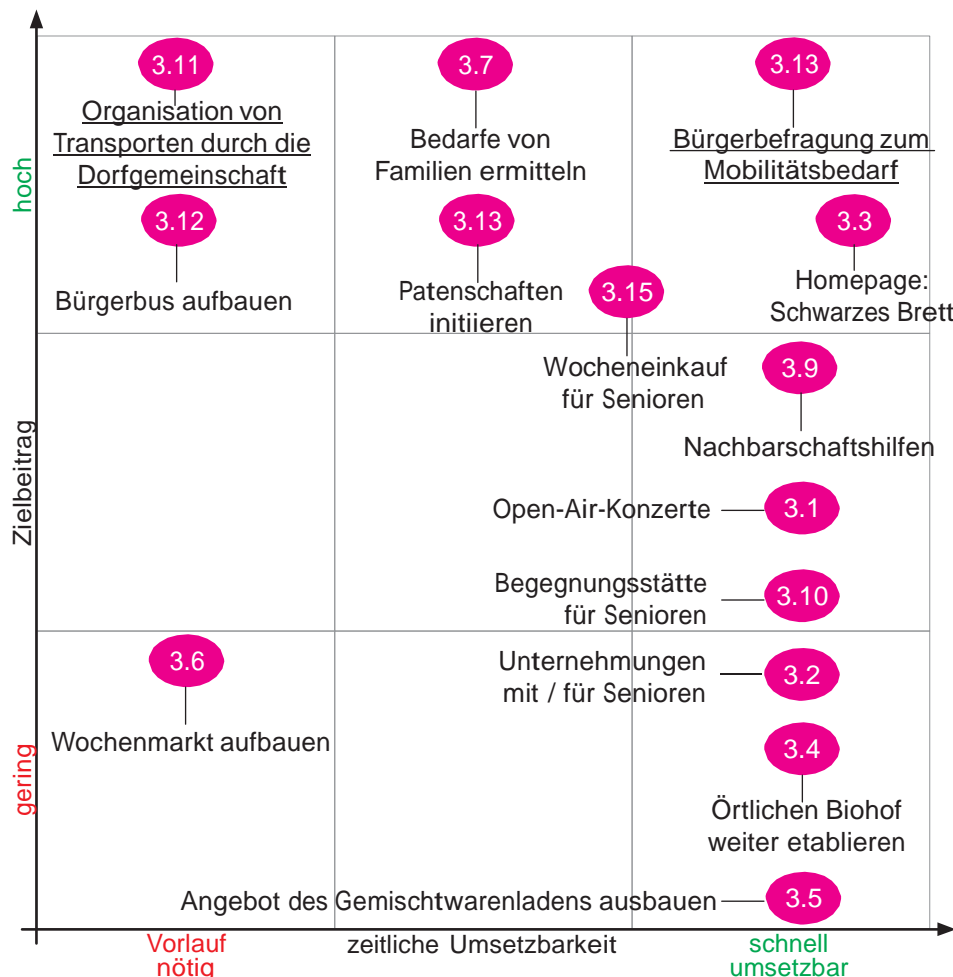


Abb. 21: Prioritätenmatrix Bereich „Gemeinschaft leben“

Vorgeschaltete  
Bürgerbefragung

Maßnahme 3.11 Organisation von Transporten durch die Dorfgemeinschaft	
<p><b>Beschreibung</b></p> <p>Bereits aktuell ist der ÖPNV, der die Einwohner von Hassel mit den umliegenden Städten und Gemeinden verbindet, hinsichtlich der Taktung ausbaufähig. Voraussichtlich wird im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel ein immer größerer Personenkreis auf öffentliche Mobilitätsangebote angewiesen sein. Daher wird die Bedeutung einer bedarfsgerechten ÖPNV-Anbindung künftig weiter zunehmen. Um den Regelbetrieb, der insbesondere an die Schülertransporte gekoppelt ist, entsprechend flexibel zu ergänzen, sollen Fahrten beispielsweise zum Einkaufen nach Eystrup, zum Arzt oder zur Behörde nach Hoya mithilfe der Dorfgemeinschaft organisiert werden.</p> <p>Dies wäre etwa über einen gesponserten Bus mit einem ehrenamtlichen Fahrer oder in Form von Mitfahrgelegenheiten, die zum Beispiel über die neue Homepage der Gemeinde Hassel kommuniziert werden könnten, möglich.</p> <p>Damit die Form des zu entwickelnden Mobilitätsangebotes gemäß der Möglichkeiten und Bedarfe adäquat gewählt werden kann, ist es entscheidend, eine vorgeschaltete Bürgerbefragung zum Mobilitätsbedarf durchzuführen (siehe Maßnahme 3.13).</p>	
<p><b>Nächste Schritte</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Durchführung einer Befragung zum Mobilitätsbedarf der Bevölkerung (siehe Maßnahme 3.13)</li> <li>2. Bildung einer Arbeitsgruppe zur Planung und Durchführung von Transporten durch die Dorfgemeinschaft</li> <li>3. Organisation von möglichen Transportmitteln bzw. Umsetzung der gemeinsam entwickelten Konzeption</li> </ol>	
Mögliche Projekträger	Gemeinde Hassel und ansässige Firmen
Mögliche Projektverantwortliche (Kümmerner)	N. N.
<p><b>Mögliche Förderung</b></p> <p>ZILE-Richtlinie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Maßnahme: Basisdienstleistungen Fördertatbestand: Dienstleistungen zur Mobilität</li> </ul> <p>Darüber hinaus können die beschriebenen Maßnahmen einen möglichen Beitrag zur Erreichung des folgenden strategischen Ziels des ILEK „Mitte Niedersachsen“ leisten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Verbesserung der Wohn- und Standortqualität auch dezentraler Lagen durch Stärkung und Verbesserung des ÖPNV sowie Ausbau flexibler und verlässlicher Mobilitätskonzepte</li> </ul> <p>Hinweis: ggf. potenziellen Anschluss an das Vorhaben MOREMA – Mobilitätsressourcenmanagement „Mitte Niedersachsen“ prüfen (siehe Kapitel 2.4)</p>	

Maßnahme 3.13 Bürgerbefragung zum Mobilitätsbedarf	
<p><b>Beschreibung</b></p> <p>Um die Umsetzung der oben genannten Maßnahme „Transporte durch die Dorfgemeinschaft organisieren“ (3.11) entsprechend der Anforderungen und Bedarfe gestalten zu können, sollen in einem vorgelagerten Schritt mit der Bürgerbefragung u. a. folgende Aspekte untersucht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ü Wie findet die derzeitige Mobilität statt?</li> <li>ü Welche Ziele werden angefahren?</li> <li>ü Welcher zusätzliche Mobilitätsbedarf besteht seitens Bevölkerung bereits aktuell?</li> <li>ü Welche Mobilitätsangebote werden gewünscht?</li> </ul> <p>Durch Erhebung und Analyse dieser Daten, ist zu beantworten, welche Mobilitätsangebote es sich lohnt, weiterzuentwickeln.</p>	
<p><b>Nächste Schritte</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Abstimmung eines Fragebogens</li> <li>2. Information der Bürger zur Durchführung der Befragung (Zeitung, „Schlachterzettel“)</li> <li>3. Durchführung der Befragung mit anschließender Auswertung</li> <li>4. Vorstellung der Ergebnisse und abgeleiteten Empfehlungen</li> <li>5. Planung der Maßnahme „Transporte durch die Dorfgemeinschaft“ organisieren (3.11)</li> </ol>	
Möglicher Projekträger	Gemeinde Hassel
Mögliche Projektverantwortliche (Kümmerer)	Knut Petersen (AK-Mitglied)
<p><b>Förderung</b></p> <p>ZILE-Richtlinie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Maßnahme: Basisdienstleistungen Fördertatbestand: Vorarbeiten</li> </ul> <p>Darüber hinaus können die beschriebenen Maßnahmen einen möglichen Beitrag zur Erreichung des folgenden strategischen Ziels des ILEK „Mitte Niedersachsen“ leisten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Verbesserung der Wohn- und Standortqualität auch dezentraler Lagen durch Stärkung und Verbesserung des ÖPNV sowie Ausbau flexibler und verlässlicher Mobilitätskonzepte</li> </ul>	

In welche  
Mobilitätsangebote  
investieren?

## 5 AUSBLICK

Mit dem vorliegenden Konzept ist eine gute Grundlage geschaffen worden, um Hassel bereits heute attraktiver gestalten und auf die anstehenden Herausforderungen vorbereiten zu können. Neben den aufgezeigten Herausforderungen sind auch die konkreten Ressourcen identifiziert worden, auf die bei der zukünftigen Entwicklung der Gemeinde Hassel zurückgegriffen werden kann.

„Hassel sichtbar machen“

Insgesamt liegt mit diesem Konzept nun ein Fahrplan vor, wie die mithilfe der Vision von „Hassel 2030“ definierte Entwicklungsrichtung verfolgt und die damit verbundenen Ziele erreicht werden können. Auf Basis des strategischen Ansatzes „Hassel sichtbar machen“ sind Projektideen gesammelt und innerhalb von drei Strategiebereichen systematisiert und mithilfe einer Prioritätenmatrix eine Auswahl erster umzusetzender Projekte getroffen worden (siehe Kapitel 4). Hierüber konnten die zentralen sechs Projekte ausgewählt und näher konkretisiert werden. Teilweise befinden sich davon sogar bereits einzelne Projekte wie die Erstellung einer Homepage für die Gemeinde Hassel in Umsetzung.

Förderung über das ILEK auf Basis der ZILE-Richtlinie

Nach Möglichkeit wurden bei den prioritären Projekten auch Hinweise zu etwaigen Förderoptionen angegeben. Da es sich bei vielen der weiteren möglichen Vorhaben derzeit lediglich noch um relativ unkonkrete Projektansätze handelt, konnten hier keine exakten Fördermöglichkeiten angegeben werden. Grundsätzlich sollten in diesem Kontext jedoch insbesondere die Fördermöglichkeiten im Zusammenhang mit der Region „Mitte Niedersachsen“, der auch die Samtgemeinde Grafschaft Hoya angehört, geprüft werden. Im Mai 2015 wurde das interkommunale Bündnis erneut als ILE-Region für die EU-Förderperiode 2014-2020 anerkannt. Grundlage für die Förderung von Projekten ist das in Kapitel 2.4 skizzierte ILEK auf Basis der ZILE-Richtlinie.

Alternative Fördermöglichkeiten zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in Hassel bestehen außerdem durch das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG), über welches der Bund den Ländern Finanzhilfen für diverse förderfähige Vorhaben in diesem Bereich gewährt. Daneben könnte für kleinere zumeist nicht-investive Vorhaben eine Kontaktaufnahme – je nach Spezifik der Projektidee – mit dem Tourismusverband „Mittelweser“ oder der Samtgemeinde Grafschaft Hoya für deren Umsetzung förderlich sein.

Zusätzlich zu den sechs prioritären können nunmehr weitere relevante Maßnahmen in den einzelnen Strategiebereichen über die Prioritätenmatrix ausgewählt und nach einem ähnlichen Schema wie die prioritären Maßnahmen näher konkretisiert werden (siehe Kapitel 4). Über diese dann genauer definierten inhaltlichen Ausrichtungen der Maßnahmen lassen sich wiederum konkretere Aussagen zu den Förderoptionen tätigen.

Wissen und Lösungsansätze der Bürger

Bei der weiteren Maßnahmenauswahl sollte ebenfalls berücksichtigt werden, dass das vorliegende Konzept bzw. die Handlungsstrategie unter Beteiligung der Bevölkerung entstanden ist. Die Bürger haben nicht nur ihr Wissen und ihre Projektideen mit in den Erarbeitungsprozess eingebracht, sondern im Rahmen der öffentlichen Veranstaltung eine Gewichtung der Handlungsfelder vorgenommen. Das bedeutet für die weitere Maßnahmenauswahl, dass die Maßnahmen bzw. Projektansätze vorrangig umzusetzen sind, die nicht nur innerhalb der Prioritätenmatrix mit einem hohen Bei-

trag zur Vision eingestuft wurden, sondern gleichzeitig auch einem Handlungsfeld mit einer höheren Gewichtung zugeordnet sind (siehe Kapitel 1.2). Entsprechende Listen mit den eingegangenen Projektansätzen und den zugeordneten Handlungsfeldern finden sich in Kapitel 4.

Die treibende Kraft bei der Konzepterstellung war der Arbeitskreis. Er hat sich als engagiertes Gremium zur Entwicklung des Ortes etabliert und sogar jüngst einige Maßnahmen angeschoben. Für die Entwicklung des Ortes wird es daher von entscheidender Bedeutung sein, dass die Tätigkeit des Arbeitskreises auch nach der Fertigstellung des Konzepts verstetigt wird. Um die anstehenden Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen, sollten nach Möglichkeit weitere Personen motiviert werden, sich aktiv für die Entwicklung in Hassel stark zu machen. Neben regelmäßigen Sitzungen aller Beteiligten könnten auch kleinere spezifische Projekt- oder Themenrunden für eine effektive Arbeitsstruktur hilfreich sein.

Zur weiteren Umsetzungsbegleitung von Projekten oder einem fortgesetzten Prozess von „Hassel 2030“ können bei Bedarf externe Experten bzw. Planungsbüros herangezogen werden.

Abschließend ist festzuhalten, dass der erfolgreiche Prozess zur Erarbeitung respektive das vorliegende Gemeindeentwicklungskonzept selbst erst den Beginn markiert – eine Grundlage, um den Ort Hassel zielorientiert dauerhaft noch lebenswerter zu gestalten.

Fortsetzung der Tätigkeit  
des Arbeitskreises








Gemeindeentwicklungskonzept  
Hassel 2030



GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPT HASSEL 2030


---

## Maßnahmensteckbrief

**Handlungsfeld**

*Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.*

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>ÖPNV/ Mobilität</b>	<b>Kindergarten/ Schule</b>	<b>Dorfgemeinschaft</b>	<b>Infrastruktur/ Daseinsvorsorge</b>	<b>Ortsbild/ Bauen</b>

**Projekttitle**

**Beschreibung der Projektidee!**

*Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Projektidee? Welche Ziele sollen damit erreicht werden?*

**Wer kann uns bei Ihrer Idee weiterhelfen?**

Name / Organisation:

---


Telefon (falls bekannt):

---

eMail (falls bekannt):

---

Öffentliche Veranstaltung | Hassel — 23. März 2015





## Maßnahmenkonkretisierung

### Projektnummer & Projekttitlel

### Projektziele

Bitte beschreiben Sie kurz welche Ziele mit dem Projekt erreicht werden sollen?

### Projektträger und Projektverantwortliche

Welche Person oder Organisation kommt für die Umsetzung des Projekts in Betracht?

Möglicher Projektträger:

Mögliche Projektverantwortliche (Kümmerer):

### Die nächsten Schritte

Welche nächsten Schritte müssen zur Umsetzung des Vorhabens noch unternommen werden?

Was	Wer (mit wem)	Bis wann?



## QUELLENVERZEICHNIS

- (1) BLE – Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2013): Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen unter Druck. [http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/fileadmin/sites/ELER/Dateien/04\\_Partner/Daseinsvorsorge/Daseinsvorsorge\\_unter\\_Druck\\_BLE-SG-Infra\\_01\\_2013\\_Web.pdf](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/fileadmin/sites/ELER/Dateien/04_Partner/Daseinsvorsorge/Daseinsvorsorge_unter_Druck_BLE-SG-Infra_01_2013_Web.pdf) [zuletzt abgerufen am 09.06.2015].
- (2) Grontmij GmbH (2013): Regionalstrategie Daseinsvorsorge. Bremen.
- (3) Grontmij GmbH (2015): Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) für die Region „Mitte Niedersachsen“. Bremen.
- (4) Kreiszeitung Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG/ Samtgemeinde Grafschaft Hoya (2014): Lebenswerte Grafschaft – Das Standortmagazin für die Samtgemeinde Grafschaft Hoya. Syke/Samtgemeinde Grafschaft Hoya.
- (5) LSN – Landesamt für Statistik Niedersachsen (2015). Regionaldatenbank für Niedersachsen. <http://www.1.nls.niedersachsen.de/statistik/> [letzter zugriff am 16.12.2014]
- (6) Landkreis Nienburg (2003): Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Nienburg – Beschreibende Darstellung. Nienburg.
- (7) NLWKN – Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (2015): [http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/schutzgebiete/einzelnen\\_naturschutzgebiete/44705.html](http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/schutzgebiete/einzelnen_naturschutzgebiete/44705.html) [zuletzt abgerufen am 17.03.2015].
- (8) Regionalmanagemt Mitte Niedersachsen (2015): <http://www.rem-mitte-niedersachsen.de/index.php/moro> [zuletzt abgerufen am 18.03.2015]
- (9) Samtgemeinde Grafschaft Hoya (2015a): <http://www.grafschaft-hoya.de/leben-in-der-grafschaft/bau-lueckenkataster/> [zuletzt abgerufen am 19.03.2015]
- (10) Samtgemeinde Grafschaft Hoya (2015b): [http://www.grafschaft-hoya.de/portal/seiten/kaffkier-ker-905000176-21520.html?s\\_sprache=de&rubrik=905000005](http://www.grafschaft-hoya.de/portal/seiten/kaffkier-ker-905000176-21520.html?s_sprache=de&rubrik=905000005) [zuletzt abgerufen am 08.05.2015]
- (11) Schwarze/Spiekerman (2012): Räumliche Disaggregation der kommunalen Bevölkerungsvoraus-schätzung 2010 bis 2030 für die Modellregion Mitte Niedersachsen. Spiekermann & Wegener Stadt- und Regionalforschung. Dortmund.
- (12) Verkehrsbetriebe Grafschaft Hoya GmbH (2015): <http://www.vgh-hoya.de> [zuletzt abgerufen am 08.05.2015]
- (13) Weser-Ems Busverkehr GmbH (2015): <http://www.weser-ems-bus.de/weseremsbus/view/index.shtml> [zuletzt abgerufen am 08.05.2015]



## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Ablauf des Beteiligungsprozesses	7
Abb. 2: Eindrücke von der öffentlichen Veranstaltung	10
Abb. 3: Entwürfe eines Logos für Hassel	11
Abb. 4: Übersichtskarte des Hauptortes der Gemeinde Hassel	12
Abb. 5: Leerstände in Hassel	13
Abb. 6: St.-Cosmae-et-Damiani-Kirche und historische Richtstätte „Poena Talionis“	14
Abb. 7: Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2012 im Vergleich (Index 2000 = 100)	15
Abb. 8: Altersgruppenverteilung 2000 und 2012 (in Prozent)	17
Abb. 9: Altersgruppenverteilung 2000, 2012 und 2021 (in Prozent)	18
Abb. 10: Flächennutzung nach rechtswirksamen Flächennutzungsplan	20
Abb. 11: Bushaltestellen in Hassel	25
Abb. 12: Nahversorgung und medizinische Versorgung in Hassel	28
Abb. 13: Spielplatz aus den 1970er Jahren in Hassel	30
Abb. 14: Bildungs-, Betreuungs- und Freizeitangebote in Hassel	31
Abb. 15: Einrichtungen des Gemeinschafts- und Vereinswesens in Hassel	33
Abb. 16: Infrastrukturübersicht	35
Abb. 17: Strategischer Ansatz „Hassel 2030“	38
Abb. 18: Prioritätenmatrix (Orientierungshilfe) für Lösungsansätze und Projekte	42
Abb. 19: Prioritätenmatrix Bereich „Gebäude, Straßen & Plätze gestalten“	44
Abb. 20: Prioritätenmatrix Bereich „Für Hassel werben“	48
Abb. 21: Prioritätenmatrix Bereich „Gemeinschaft leben“	51

## TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1: Mitglieder des Arbeitskreises	6
Tab. 2: Gewichtung der Handlungsfelder	10
Tab. 3: Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegungen	16
Tab. 4: Ressourcen und Herausforderungen im Handlungsfeld ÖPNV / Mobilität	25
Tab. 5: Ressourcen und Herausforderungen im Handlungsfeld Ortsbild / Bauen	27
Tab. 6: Ressourcen und Herausforderungen im Handlungsfeld Infrastruktur / Daseinsvorsorge	28
Tab. 7: Ressourcen und Herausforderungen im Handlungsfeld Kindergarten / Schule	30
Tab. 8: Ressourcen und Herausforderungen im Handlungsfeld Dorfgemeinschaft	33
Tab. 9: Strategiebereich: Gebäude, Straßen & Plätze gestalten	39
Tab. 10: Strategiebereich: Für Hassel werben	40
Tab. 11: Strategiebereich: Gemeinschaft leben	41





# Dienstleister in Ihrer Region

Zugelassen in Niedersachsen, Bremen und Hamburg



## Zentrale

Arndtstraße 19  
30167 Hannover  
Tel. 0511 1211-0  
info@nlg.de

## Geschäftsstellen

26603 Aurich  
Am Pferdemarkt 1  
Tel. 04941 1705-0  
info-aurich@nlg.de

38124 Braunschweig  
Wolfenbütteler Straße 45  
Tel. 0531 26411-0  
info-braunschweig@nlg.de

27568 Bremerhaven  
Zeppelinstraße 17  
Tel. 0471 94769-0  
info-bremerhaven@nlg.de

37120 Bovenden (Göttingen)  
OT Harste, Golmckesgraben 2  
Tel. 05593 9281-0  
info-goettingen@nlg.de

30167 Hannover  
Arndtstraße 19  
Tel. 0511 123208-30  
info-hannover@nlg.de

21337 Lüneburg  
Wedekindstraße 1  
Tel. 04131 1211-0  
info-luebeck@nlg.de

49716 Meppen  
Am Nachigallenwäldchen 2  
Tel. 05931 9358-0  
info-meppen@nlg.de

26122 Oldenburg  
Gartenstraße 17  
Tel. 0441 95094-0  
info-oldenburg@nlg.de

49082 Osnabrück  
Am Schölerberg 6  
Tel. 0541 95733-0  
info-osnabrueck@nlg.de

27283 Verden  
Lindhooper Straße 59  
Tel. 04231 9212-0  
info-verden@nlg.de



## Ihr Ansprechpartner:

Holger Brörkens  
Projektleiter Dorf- und  
Regionalentwicklung

Gartenstraße 17  
26122 Oldenburg  
Telefon 0411 / 95094-28  
Mobil 0160 / 4717741  
Telefax 0511 / 1211-16028  
Holger.Broerkens@nlg.de

Mehr unter  
[www.nlg.de](http://www.nlg.de)